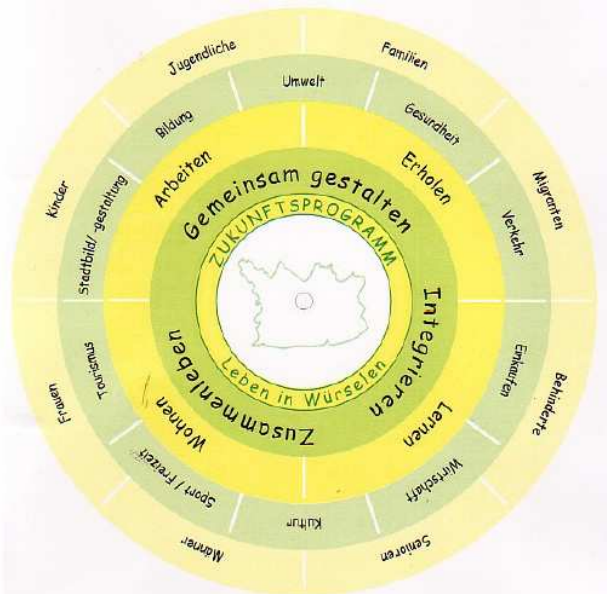
Zukunftsprogramm der Stadt Würselen

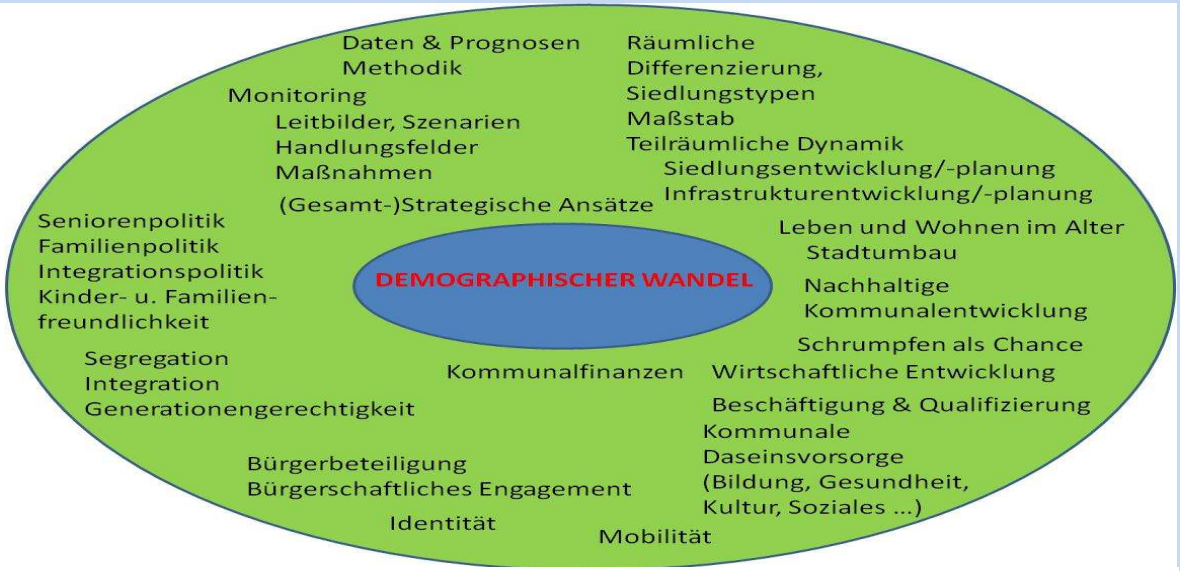
Die kommunale Gestaltung des demographischen Wandels

Präsentation für den Stadtrat der Stadt Würselen am 19.07.2011



Makrotrend Demographischer Wandel

[…] dass der demografische Wandel weit mehr umfasst als die Alterung der Gesellschaft und das Schrumpfen vieler Städte. **Er ist nicht nur Motor grundlegender sozioökonomischer, sondern auch raumstruktureller und raum-funktionaler Veränderungs-prozesse und bietet damit die Chance für eine gezielte und zukunftsfähige Stadtentwicklung.**



Neben stadtentwicklungsplanerischen Komponenten spielen aber auch die frühzeitige Einstellung auf neue Formen der gesellschaftlichen Integration unterschiedlicher Lebensformen und Lebensstile sowie die Notwendigkeit der Solidarität zwischen den Generationen eine wichtige Rolle **Der demografische Wandel wird damit zu einem zentralen Thema der gesamtstädtischen Entwicklung.**

Sektorale Leitbilder und Strategien helfen hier nicht mehr weiter. Eine **integrierte Stadtentwicklungsplanung** ist notwendig, um die unterschiedlichen quantitativen, qualitativen und teilräumlichen Aspekte des demografischen Wandels zusammenzuführen und zu einer konsistenten kommunalen Strategie zu bündeln, die auch die ökonomischen Trends der Globalisierung und der Tertiärisierung berücksichtigen muss. Nur so kann bei den knappen kommunalen Ressourcen eine effektive **Prioritätensetzung auch für zukunftsfähige und demografiefeste Ziele und Projekte der Stadtentwicklung** gewährleistet werden.

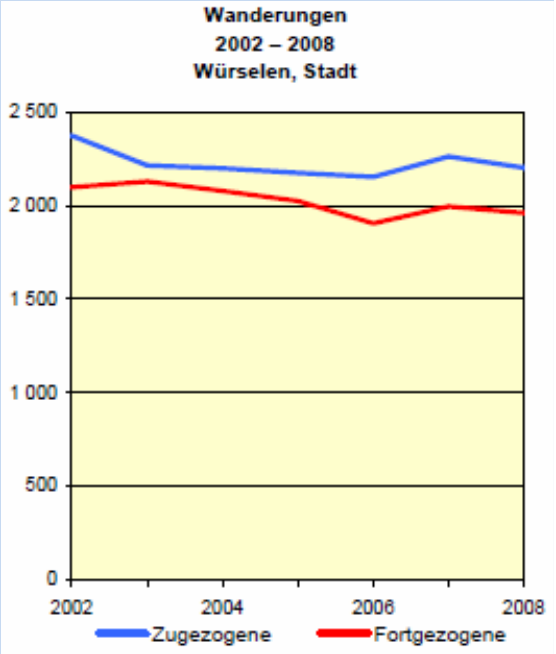
Deutscher Städtetag (2006): Demografischer Wandel. Herausforderungen, Chancen und Handlungsmöglichkeiten für die Städte. Arbeitspapier des Deutschen Städtetages. Bearbeitet von der Arbeitsgruppe „Demografischer Wandel“ der Fachkommission „Stadtentwicklungsplanung“ mit Unterstützung des Arbeitskreises „Stadtforschung, Statistik und Wahlen“. Köln/Berlin: 22.

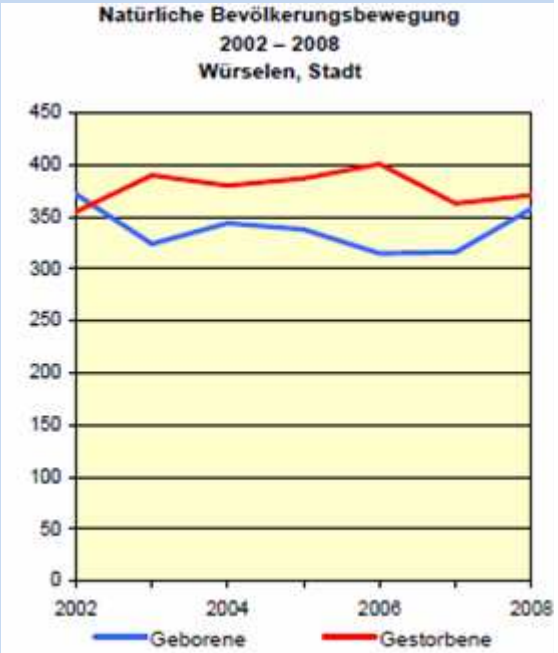
Demographie Würselens

Bevölkerungsstand und -bewegung 2002 – 2008

Merkmal a = Insgesamt b = Nichtdeutsche[1)] c = je 1 000 Einwohner		2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008
Bevölkerung am 31.12.	a	**37 025**	**37 045**	**37 130**	**37 231**	**37 392**	**37 611**	**37 839**
	b	**3 220**	**3 208**	**3 165**	**3 116**	**3 142**	**3 139**	**3 100**
Lebendgeborene	a	372	324	344	338	315	316	358
	b	23	16	20	11	11	13	20
Gestorbene	a	355	390	380	387	401	363	371
	b	10	7	15	5	11	8	11
Überschuss der Geborenen (+)	a	+ 17	– 66	– 36	– 49	– 86	– 47	– 13
bzw. Gestorbenen (–)	b	+ 13	+ 9	+ 5	+ 6	–	+ 5	+ 9
Zugezogene	a	2 375	2 215	2 199	2 175	2 153	2 262	2 202
	b	464	426	361	318	354	381	397
Fortgezogene	a	2 098	2 129	2 078	2 025	1 906	1 996	1 960
	b	407	368	335	292	257	283	345
Überschuss der Zu- (+)	a	+ 277	+ 86	+ 121	+ 150	+ 247	+ 266	+ 242
bzw. Fortgezogenen (–)	b	+ 57	+ 58	+ 26	+ 26	+ 97	+ 98	+ 52
Gesamtsaldo[2)]	a	**+ 294**	**+ 20**	**+ 85**	**+ 101**	**+ 161**	**+ 219**	**+ 228**
	b	**– 38**	**– 12**	**– 43**	**– 49**	**+ 26**	**– 3**	**– 39**
	c	**+ 7,9**	**+ 0,5**	**+ 2,3**	**+ 2,7**	**+ 4,3**	**+ 5,8**	**+ 6,0**

1) Die Gliederung „deutsch/nichtdeutsch" ist durch die Reform des Staatsangehörigkeitsrechts vom Juli 1999 ab dem Berichtsjahr 2000 beeinflusst. – 2) einschließlich Bestandskorrekturen aufgrund nachträglich berichtigter Meldefälle und einschließlich der Fälle eines Wechsels zur deutschen Staatsangehörigkeit

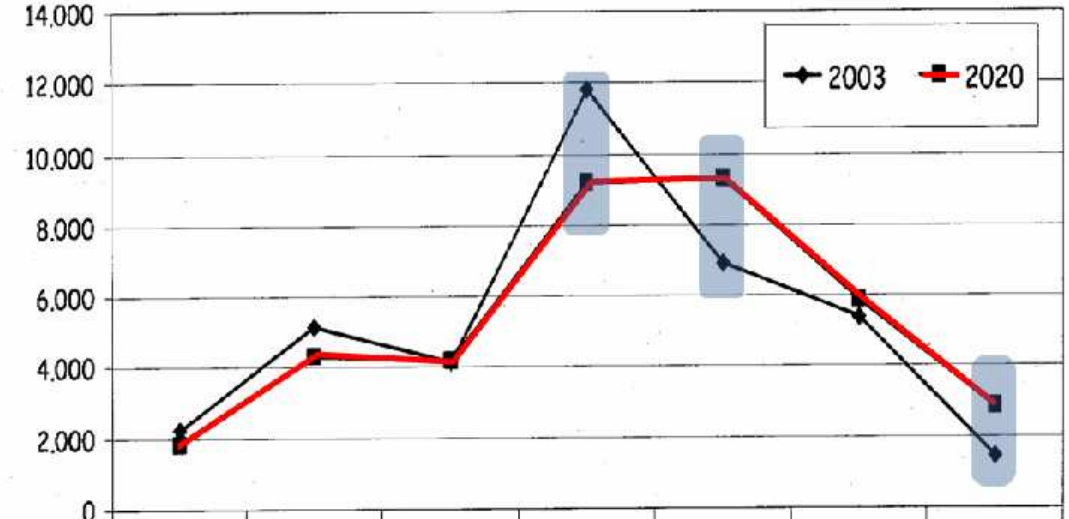




Demographischer Wandel – (k)ein Zukunftsthema

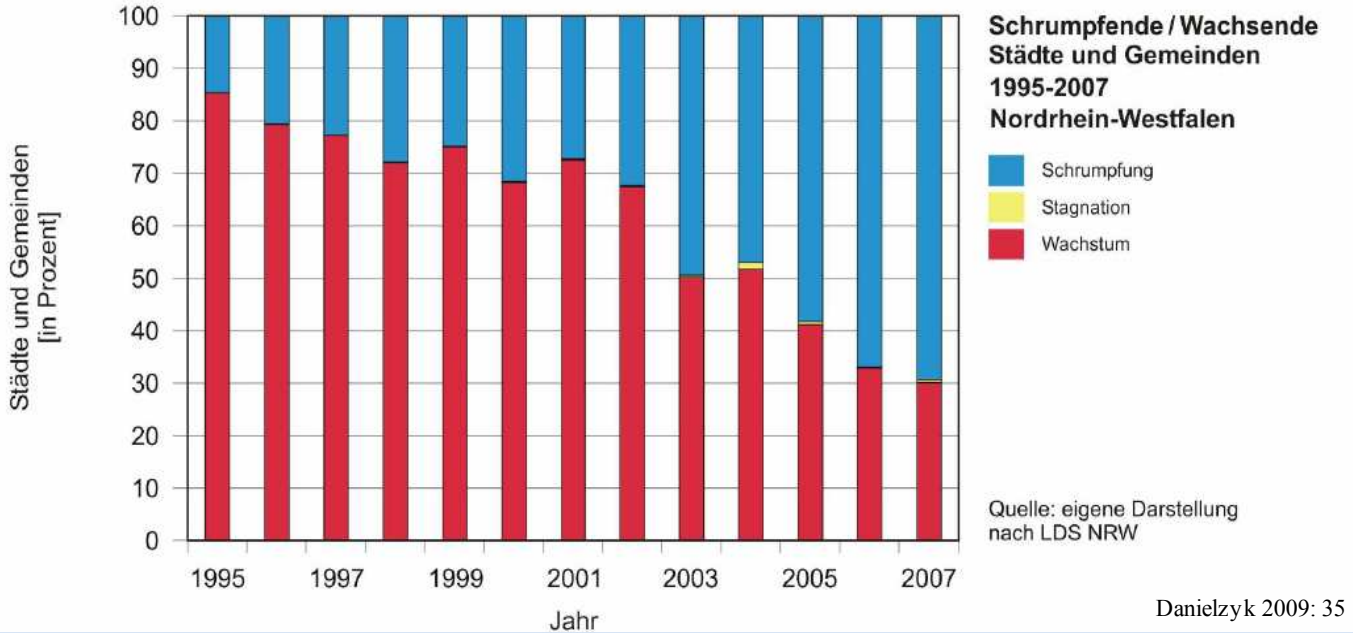
Bevölkerungsentwicklung 2003 bis 2020 nach Altersgruppen in Würselen

- Älter?
- Weniger?
- Bunter?
  - Autochthon/allochthon?
  - Qualifikatorisch?
  - Kulturell, religiös, ethnisch?
  - Sozial?
  - Politisch?



	0-5-Jährige	6-18-Jährige	19-29-Jährige	30-49-Jährige	50-64-Jährige	65-79-Jährige	über 80-Jährige
2003	2.221	5.131	4.135	11.822	6.907	5.366	1.463
2020	1.804	4.321	4.196	9.203	9.327	5.883	2.871

Demographiebericht Bertelsmannstiftung, 19



Danielzyk 2009: 35

Entwicklungspfade der Städte und Gemeinden 1995-2007 in NRW

Projektverlauf

Januar - März 2010: Vorüberlegungen/-gespräche

Mitte April 2010: Seminarbeginn

26.4.2010: Auftaktveranstaltung

Bis Mitte Juni 2010: Thematische & regionale Einführung, Untersuchungskonzept erstellen

Ab Mitte Juni bis Anfang Juli 2010: Feldphase

Ab Mitte Juli 2010: Erstellung Datenbank, Eingabe

8.9.2010: Vorstellung Zwischenergebnisse PLG

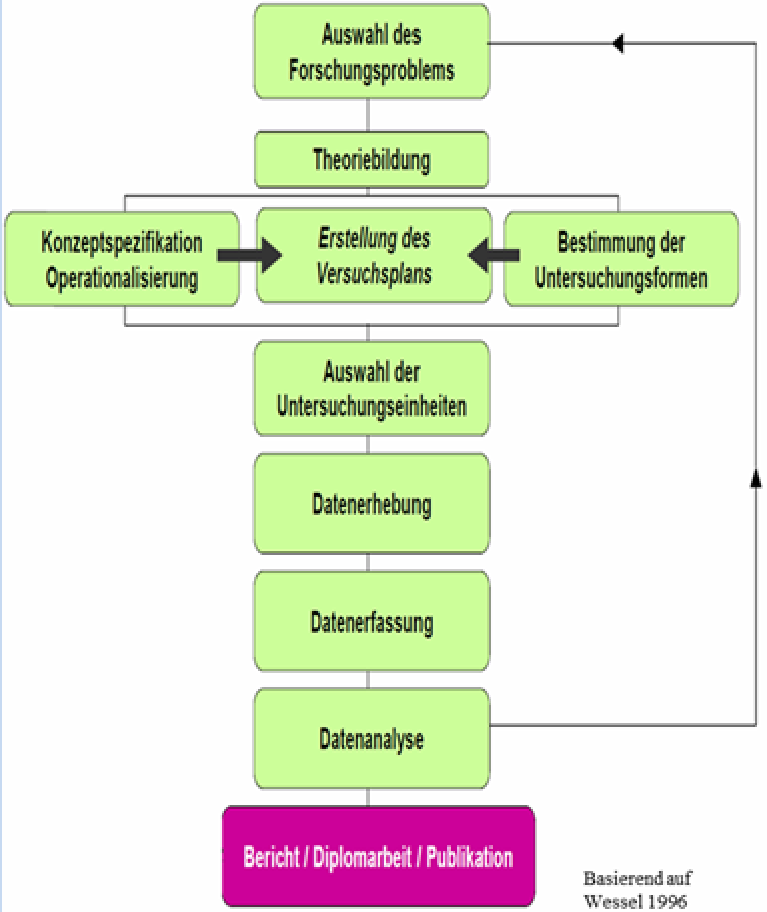
Dezember 2010: Endberichte Studierende

26.2.2011: Vorstellung Endergebnisse PLG

April/Mai 2011: Abgleich ZP mit Bürgerbefragung

19.7.2011: Präsentation Stadtrat Würselen

Idealtypischer Ablauf empirischer quantitativer Untersuchungen

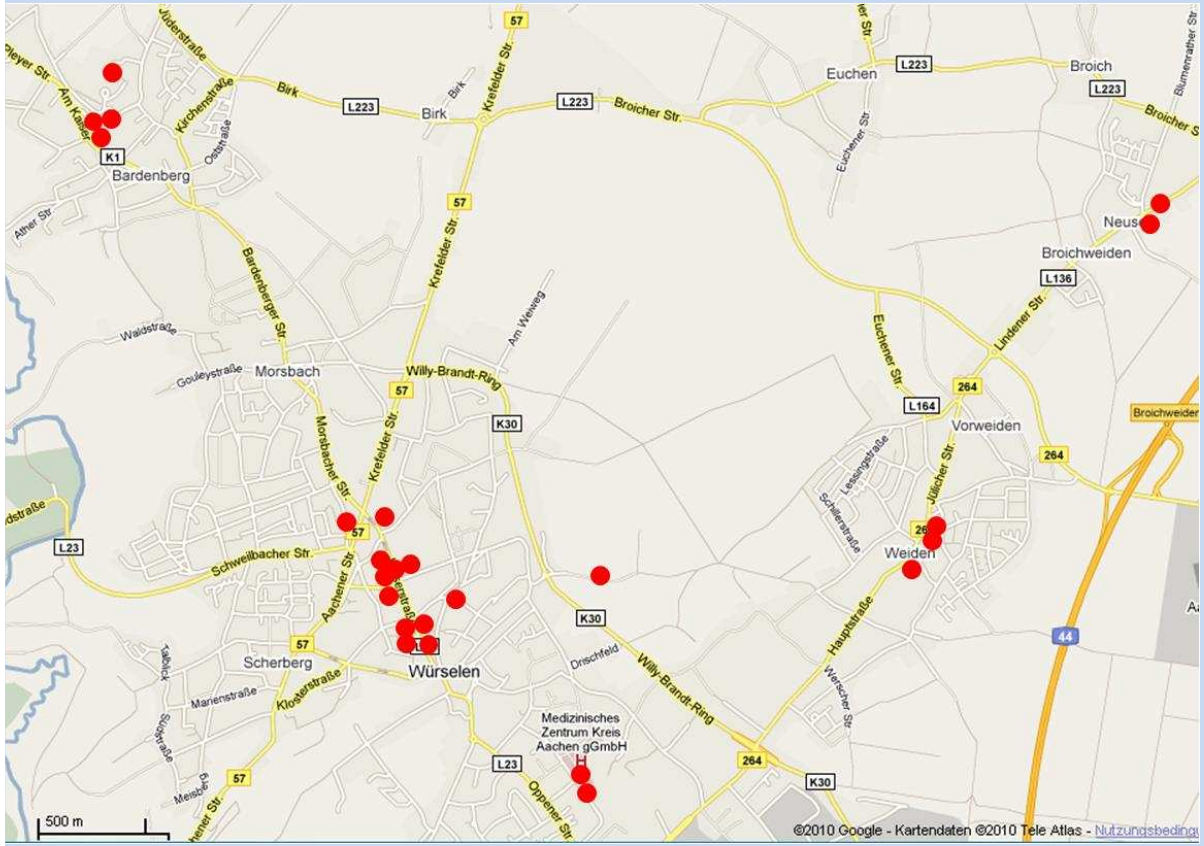


Basierend auf Wessel 1996

Befragung

	1. Multiplikatoren	2. Einwurfbox	3. Download
Idee	Engagierte, institutionalisierte Bürger erreichen	Gute Breitenwirkung, breiter Rücklauf	Neue Kommunikationsformen berücksichtigen
Ablauf	Studierende kontaktieren zuvor angeschriebene Multiplikatoren, holen Benehmen ein & vereinbaren Termin	Studierende kontaktieren in den angeschriebene Ansprechpartner, holen Benehmen ein & vereinbaren Termin	Fragebogen, Anschreiben und begleitende Informationen auf der Homepage der Stadt Würselen
Diffusion	Verteilen Fragebögen & Anschreiben über zentrale studentische Ansprechpartner	Einwurfbox vor Ort einrichten, Infoplakat & Anschreiben anbringen, Vorrat an Fragebögen deponieren, regelmäßig leeren	Lokaler Download & Ausdruck
Rücklauf	Über studentischen Ansprechpartner, auch via Fax oder postalisch möglich	Einwurf in Box, auch via Fax oder postalisch möglich	Einwurfbox (im Foyer Rathaus), postalisch oder via Fax an Institut
Termine	Versendung Anschreiben: 24.5.2010 Termine Studenten bei Multiplikatoren: ab 16.6.2010 Einsammeln Fragebögen: Ende Juni / Anfang Juli	Versendung Anschreiben: 24.5.2010 Aufbau Boxen: 16.-18.6.2010 (3 Arztpraxen am 24.6.2010) Abbau Boxen: 12.-16.7.2010	Verfügbar ab 17.6.2010
	92 Anschreiben, basierend auf Adressliste Stadt Würselen, 2 Retour		

Standorte Einwurfboxen



Plakat

Und: Sehr gute begleitende Pressearbeit!!!

Rücklaufquote und sozioökonomische Merkmale

- Verteilte Fragebögen: 5.500
- Rücklauf: 393 Bögen (7,15 %), auswertbar: 346 Bögen (6,29 %)
- Bezogen auf die Einwohnerzahl (37.839 am 31.12.2008): 0,91 %
- Bezogen auf die Einwohnerzahl ab 18 Jahre (30.864 am 31.12.2008): 1,12 %

Alter	Häufigkeit	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
bis unter 20 Jahre	14	5	5
20 bis unter 30 Jahre	20	7,1	12,1
30 bis unter 40 Jahre	69	24,6	36,8
40 bis unter 50 Jahre	123	43,9	80,7
50 bis unter 60 Jahre	35	12,5	93,2
60 Jahre und mehr	19	6,8	100
Gesamt	280	100	

Monatl. Haushaltsbrutto-einkommen	Häufigkeit	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
bis unter 1.000 Euro	15	6,5	6,5
1.000 bis unter 2.000 Euro	41	17,8	24,3
2.000 bis unter 2.500 Euro	32	13,9	38,3
2.500 bis unter 3.000 Euro	31	13,5	51,7
3.000 bis unter 4.000 Euro	36	15,7	67,4
4.000 bis unter 7.000 Euro	57	24,8	92,2
7.000 Euro und mehr	18	7,8	100
Gesamt	230	100	

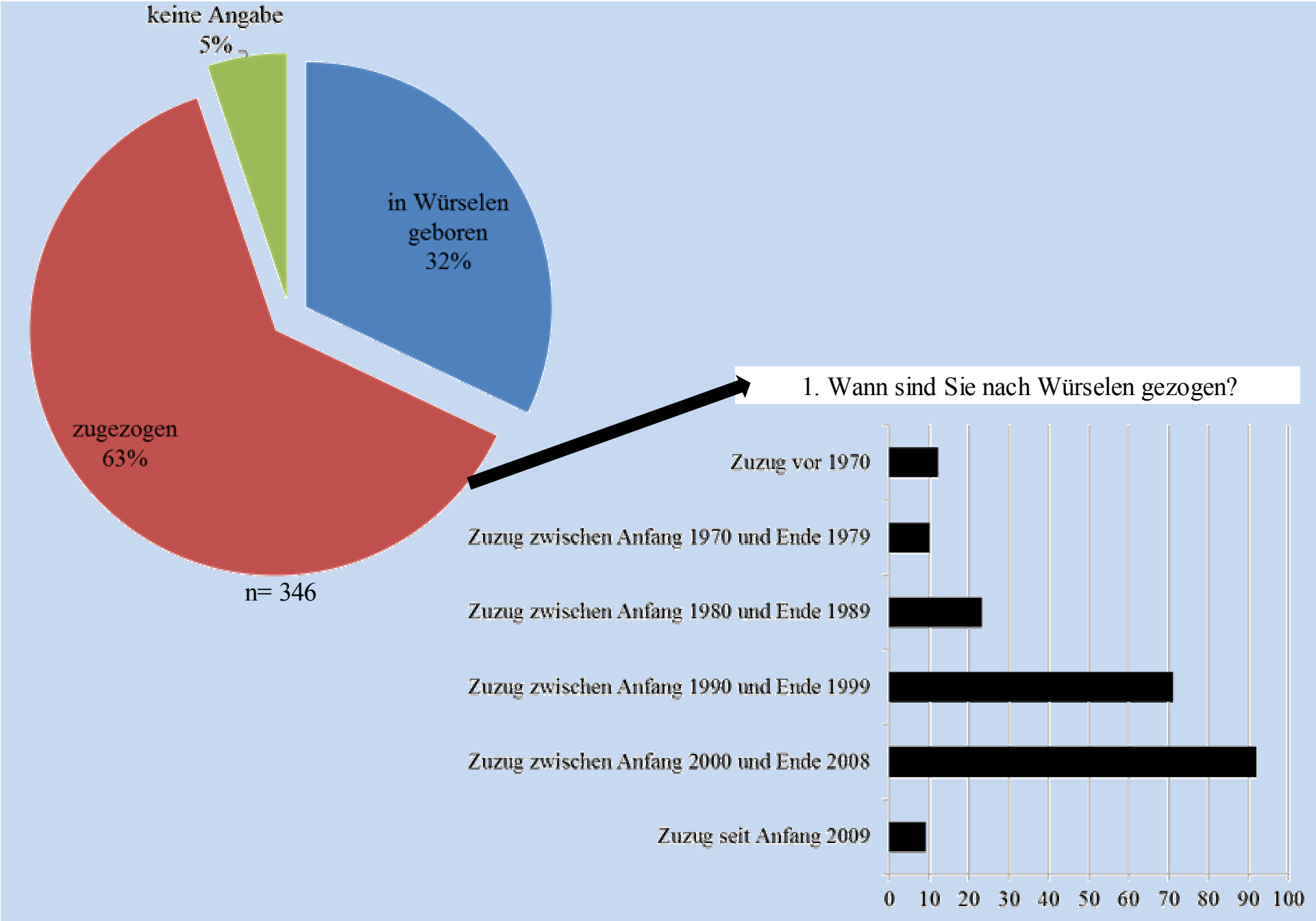
Familienstand	Häufigkeit	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Ledig	36	12,9	12,9
Verheiratet, eingetragene Lebenspartnerschaft	214	77	89,9
Verwitwet	3	1,1	91
Geschieden	25	9	100
Gesamt	278	100	

Personen im Haushalt	Häufigkeit	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
1	14	5	5
2 bis einschl. 3	112	40	45
4 bis einschl. 6	151	53,9	98,9
mehr als 6	3	1,1	100
Gesamt	280	100	

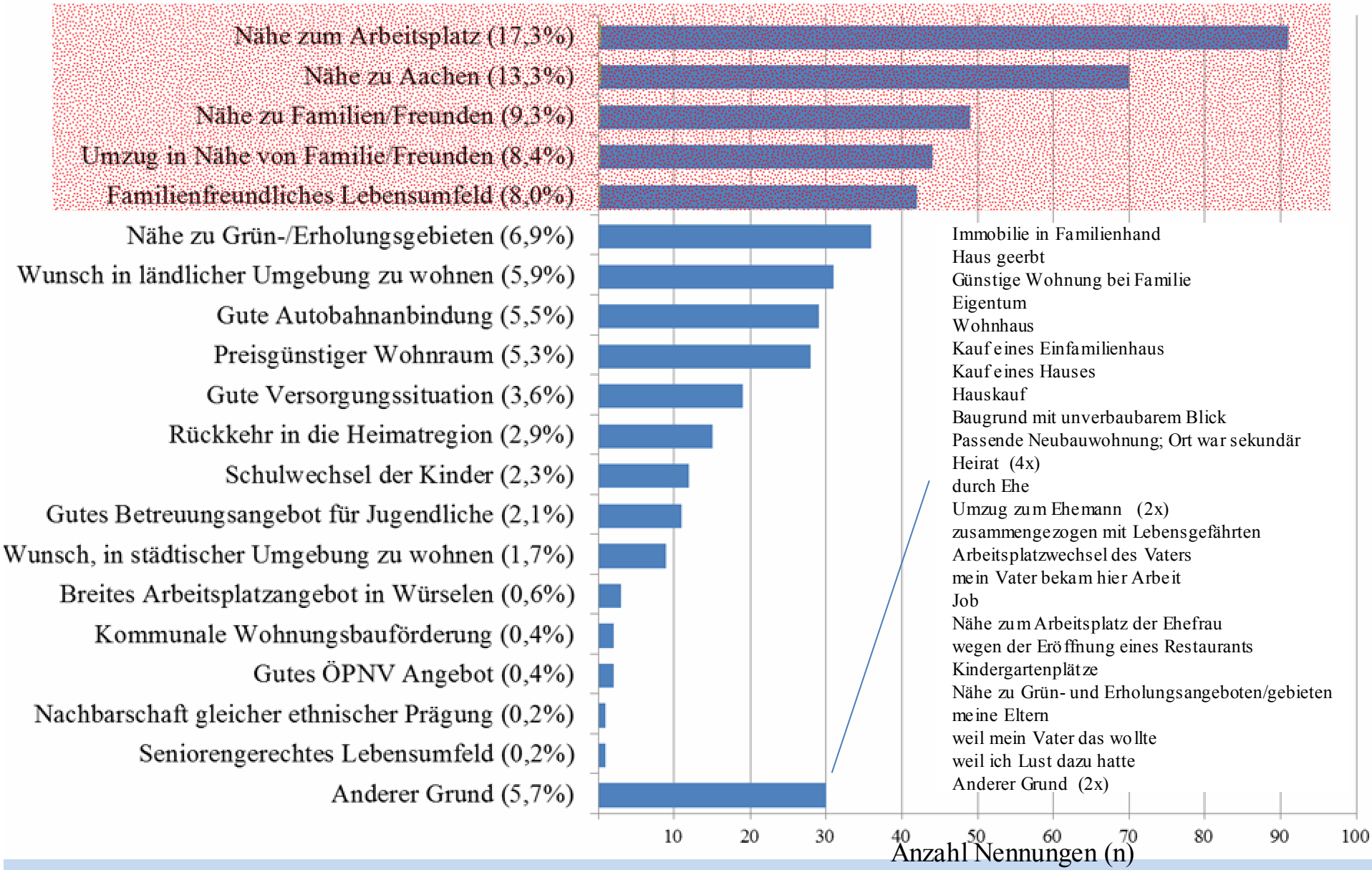
Nationalität	Häufigkeit	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Deutsch	265	93	93
Andere EU	10	3,5	96,5
Nicht EU	10	3,5	100
Gesamt	285	100	

Geschlecht	Häufigkeit	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Männlich	95	33,9	33,7
Weiblich	185	66,1	100
Gesamt	280	100	

1. Sind Sie in Würselen geboren oder zugezogen?



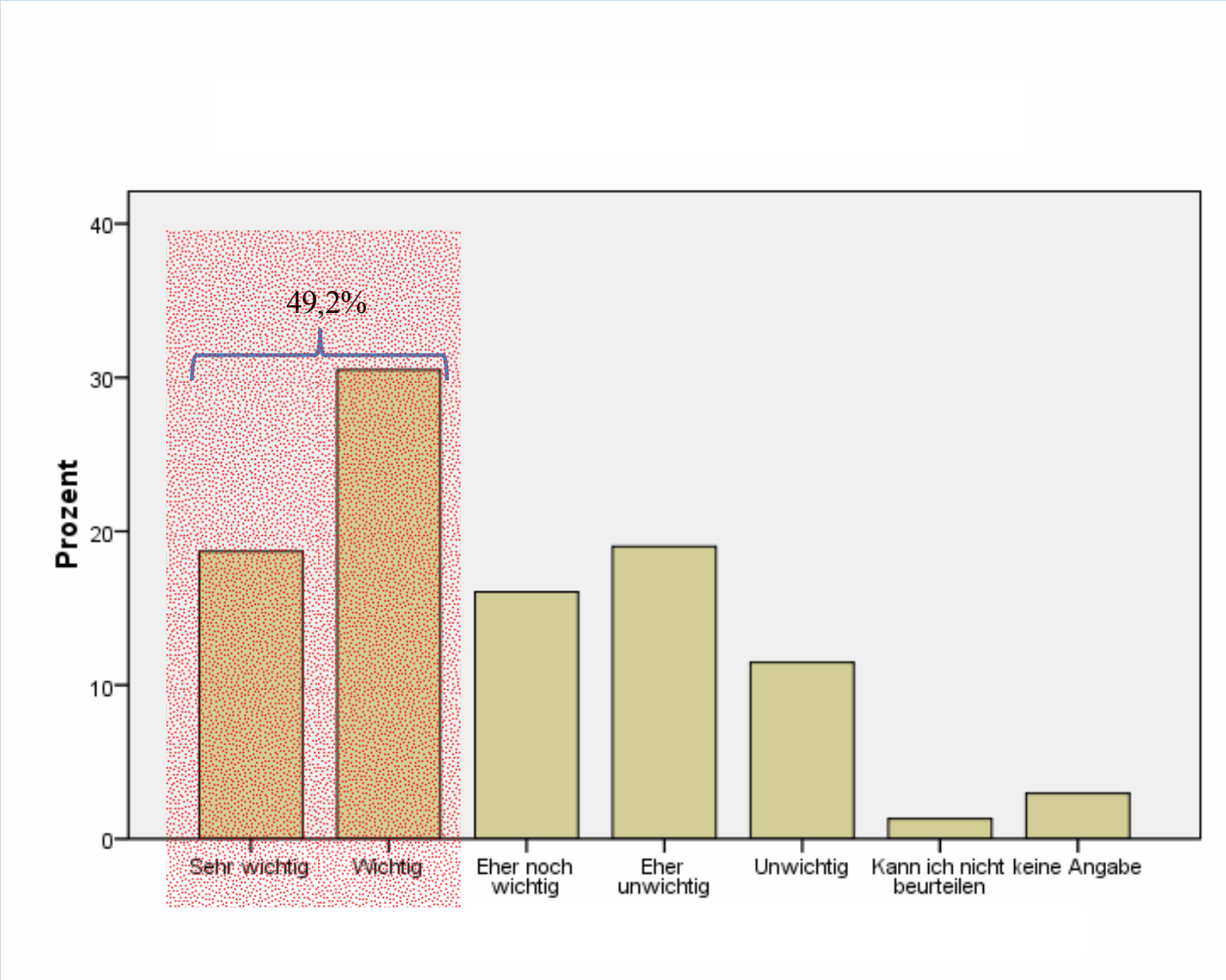
2. Aus welchen Gründen sind Sie nach Würselen gezogen (max. 3 Gründe)?



- **(Wirtschafts-) Räumliche**
- **private Gründe**
- **Relative Lage**

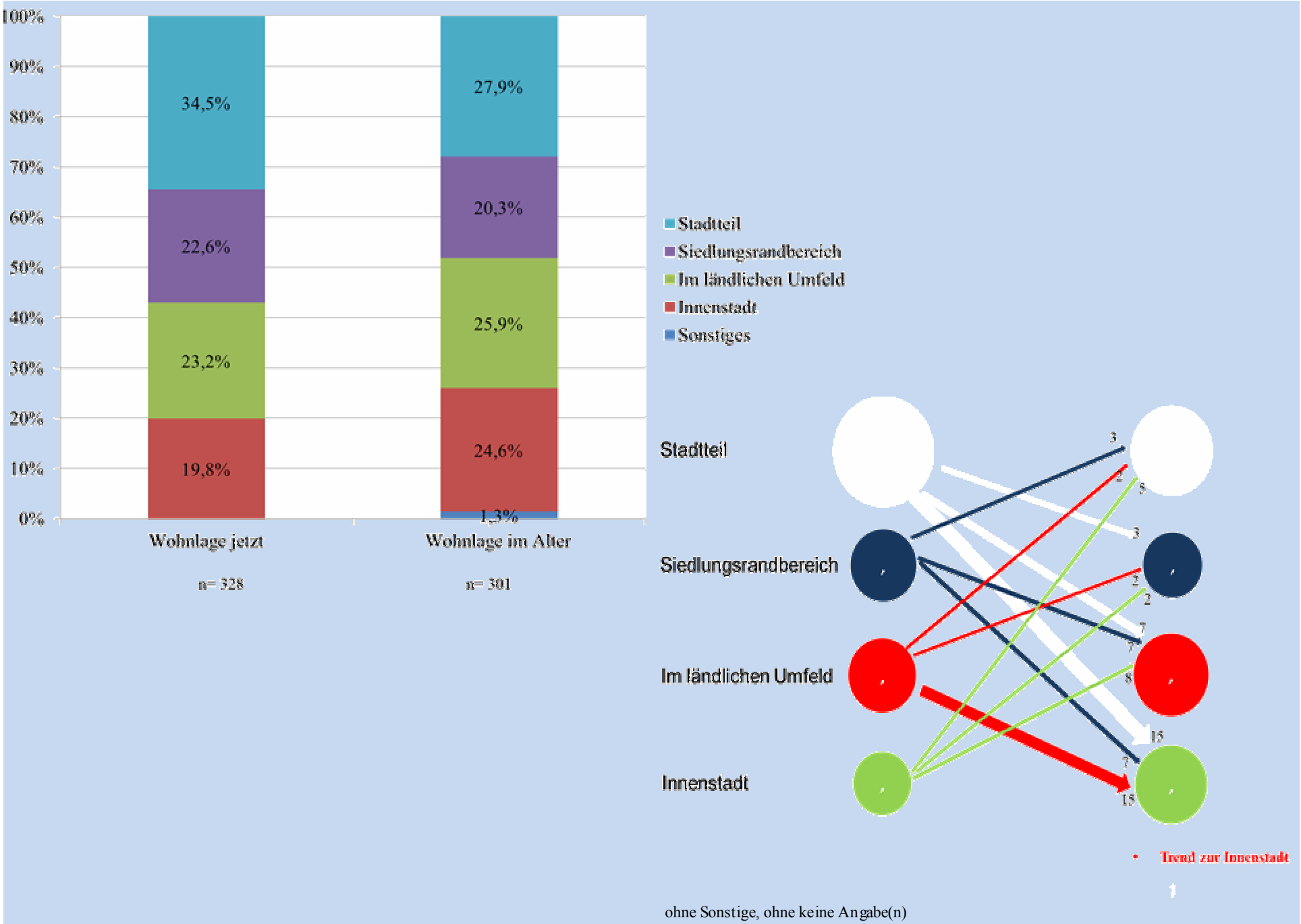
(227 Fragebögen mit n= 525) 3 Mal vier Antworten

4. Wie wichtig ist Ihnen, in der Kommune zu leben, in der Sie auch arbeiten?



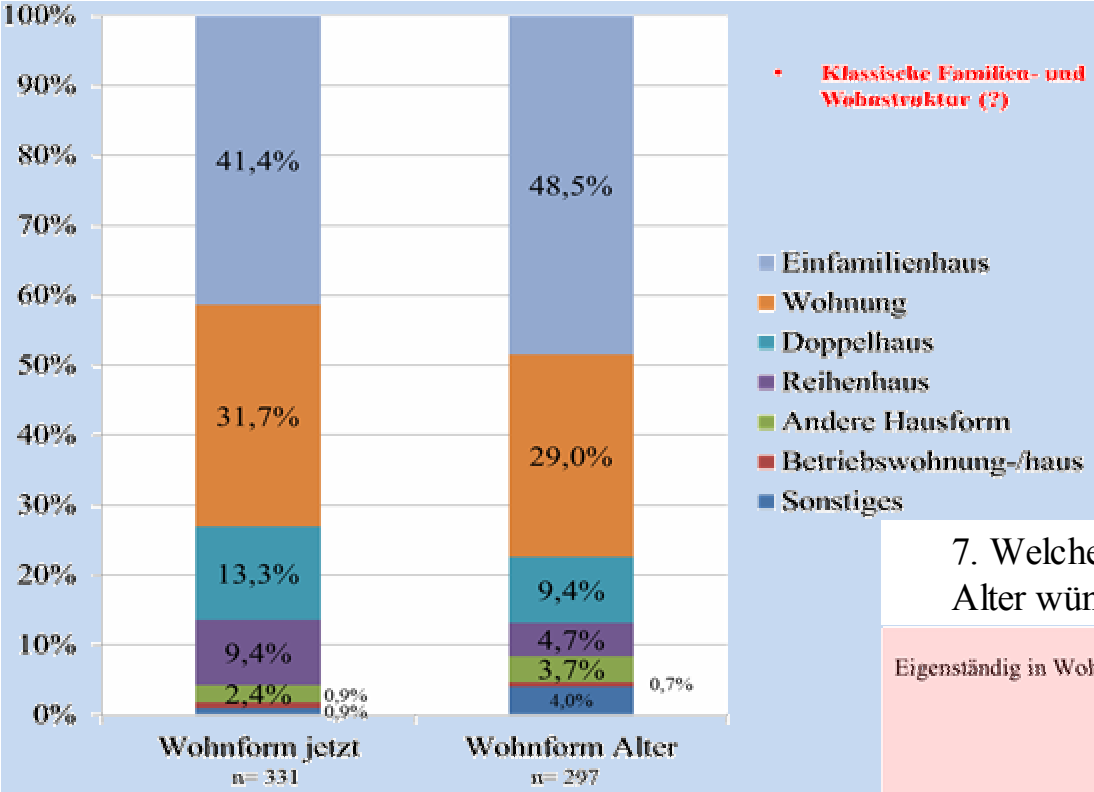
(n = 305)

6. Wo leben Sie jetzt? Welche Wohnlage bevorzugen Sie im Alter?



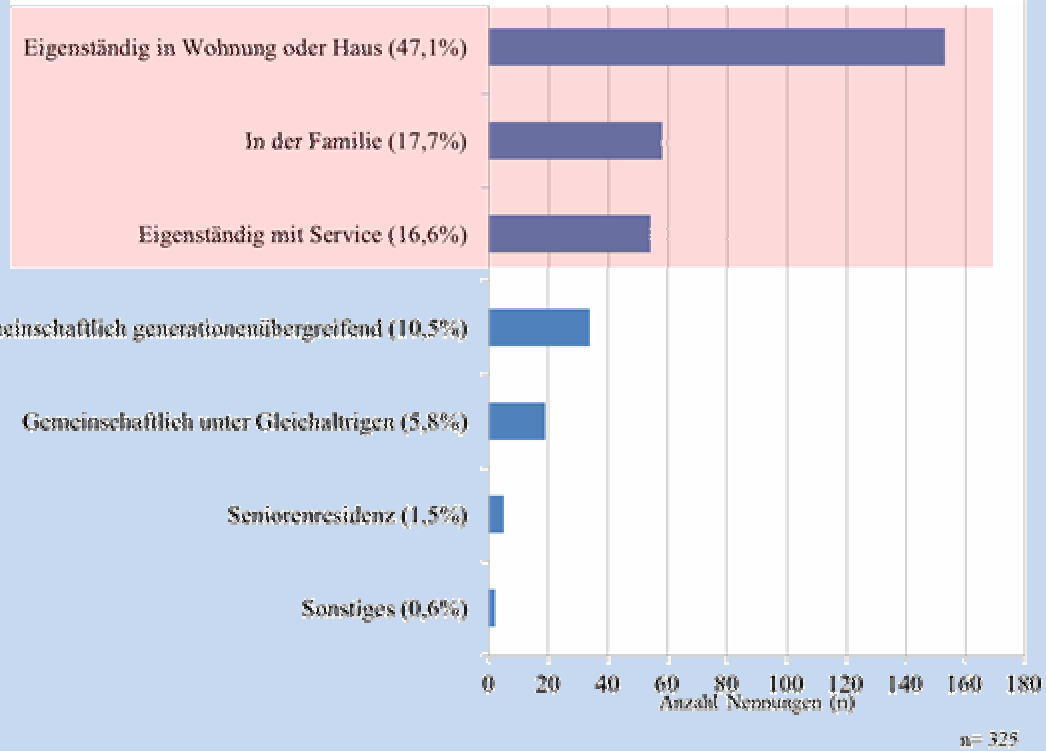
ohne Sonstige, ohne keine Angabe(n)

5. In welcher Wohnform leben Sie jetzt? Welche Wohnform bevorzugen Sie im Alter?

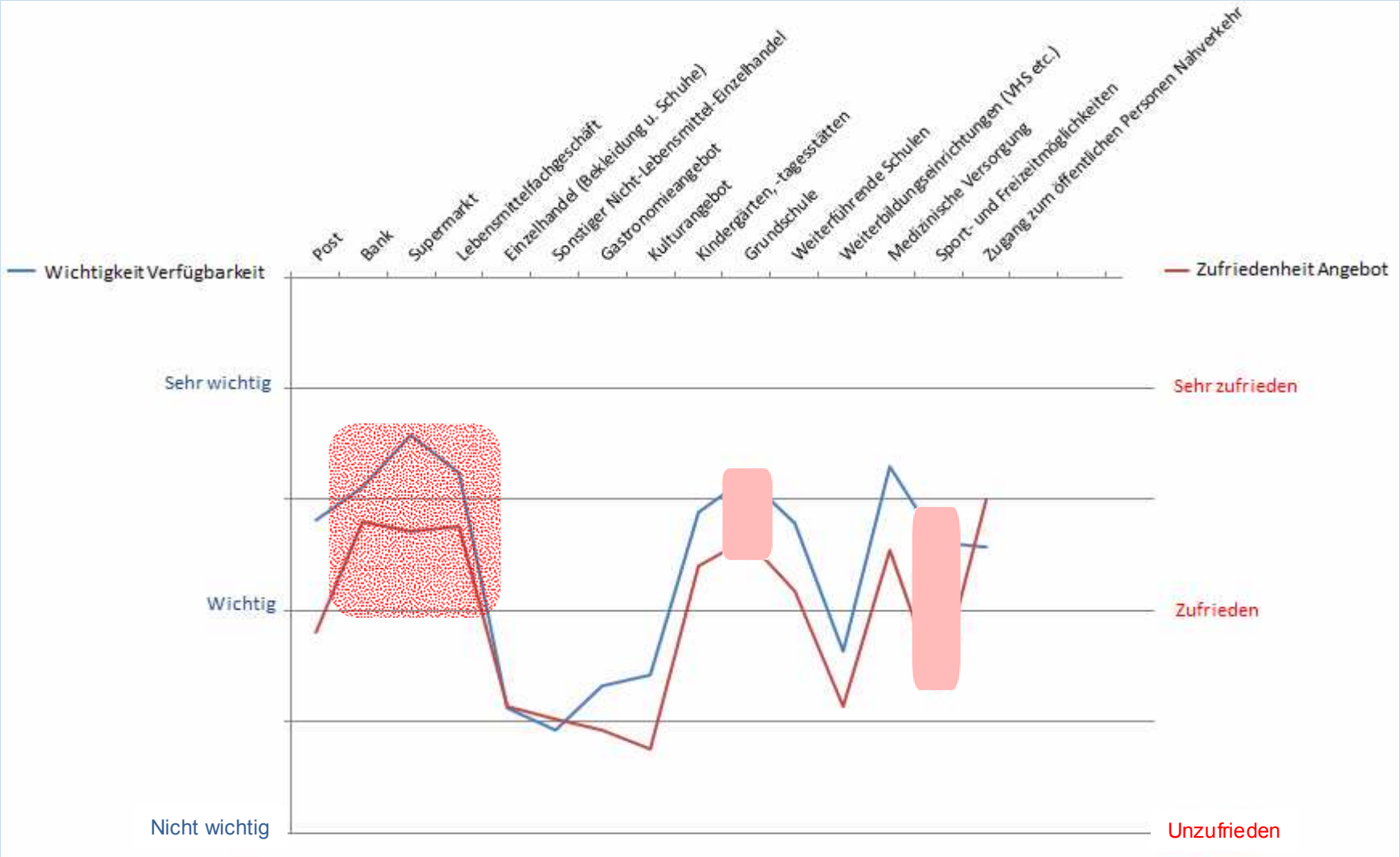


• Klassische Familien- und Wohnstruktur (?)

7. Welche Art der Haushaltsführung würden Sie sich für das Alter wünschen/bevorzugen? (eine Antwort)



8. Wie wichtig ist die Verfügbarkeit einzelner Aspekte des Dienstleistungsangebot vor Ort? Wie zufrieden sind Sie mit dem jetzigen Angebot?



Meist Wichtigkeits- über Zufriedenheitskurve; Versorgungssituation als wichtig & zufriedenstellend eingeschätzt; Sport- & Freizeitmöglichkeiten als nicht zufriedenstellend eingeschätzt

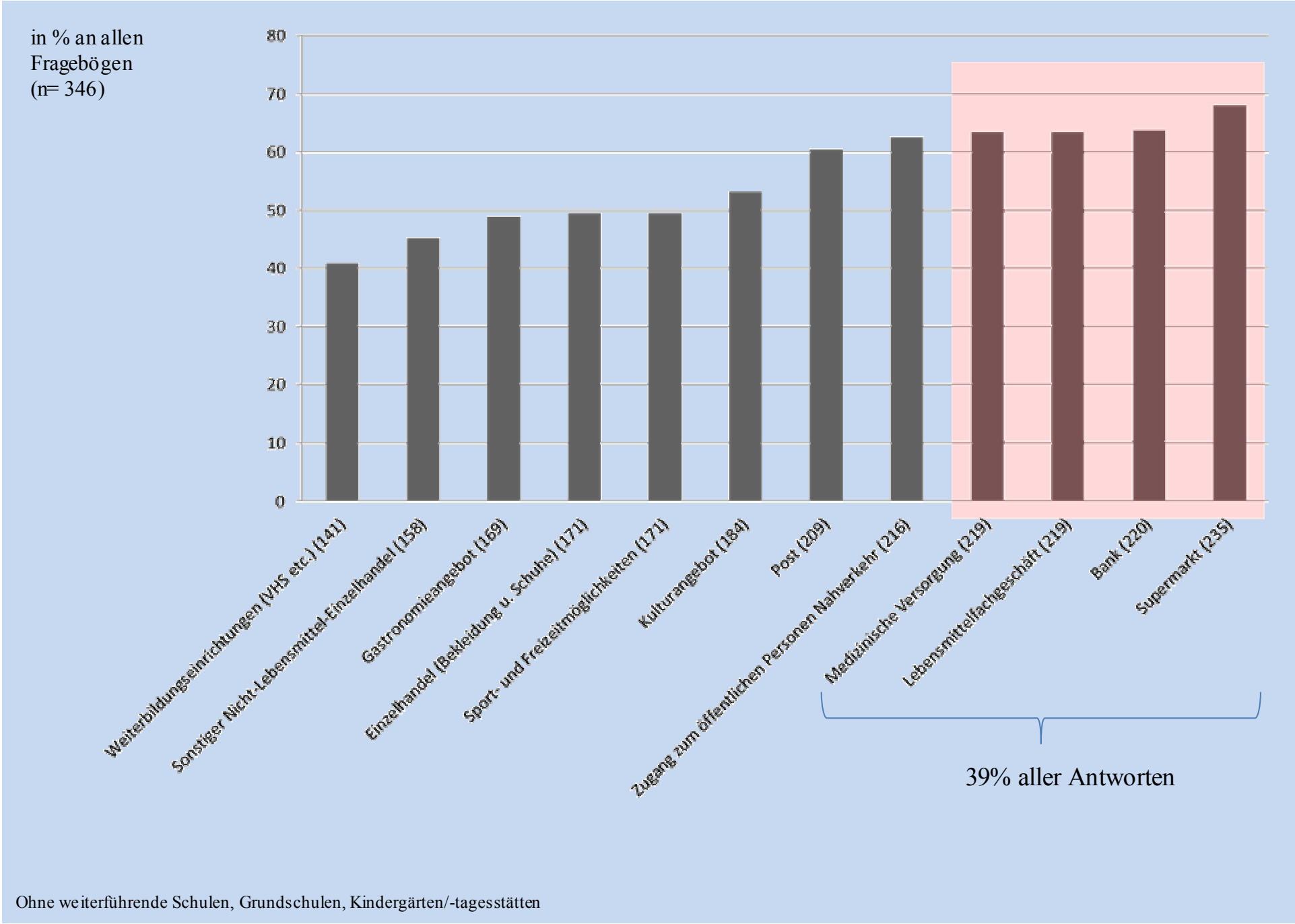
n =	Post	Bank	Supermarkt	Lebens-mittel-fachgeschäft	Einzelhandel (Bekleidung u. Schuhe)	Sonstiger Nicht-Lebensmittel-Einzelhandel	Gastronomie-angebot	Kultur-angebot	Kindergärten, -tagesstätten	Grundschule	Weiterführende Schulen	Weiterbildungs-einrichtungen (VHS etc.)	Medizinische Versorgung	Sport- und Freizeit-möglichkeiten	Zugang zum öffentlichen Personen Nahverkehr
Wichtigkeit	322	319	315	313	313	301	307	305	307	309	306	305	316	311	312
Zufriedenheit	302	301	305	303	298	296	298	293	285	284	280	274	294	290	290

8. Wie häufig nutzen Sie entsprechende Angebote anderer Kommunen?

Bildung und Freizeit als Aufgabenfelder der kommunalen Daseinsvorsorge

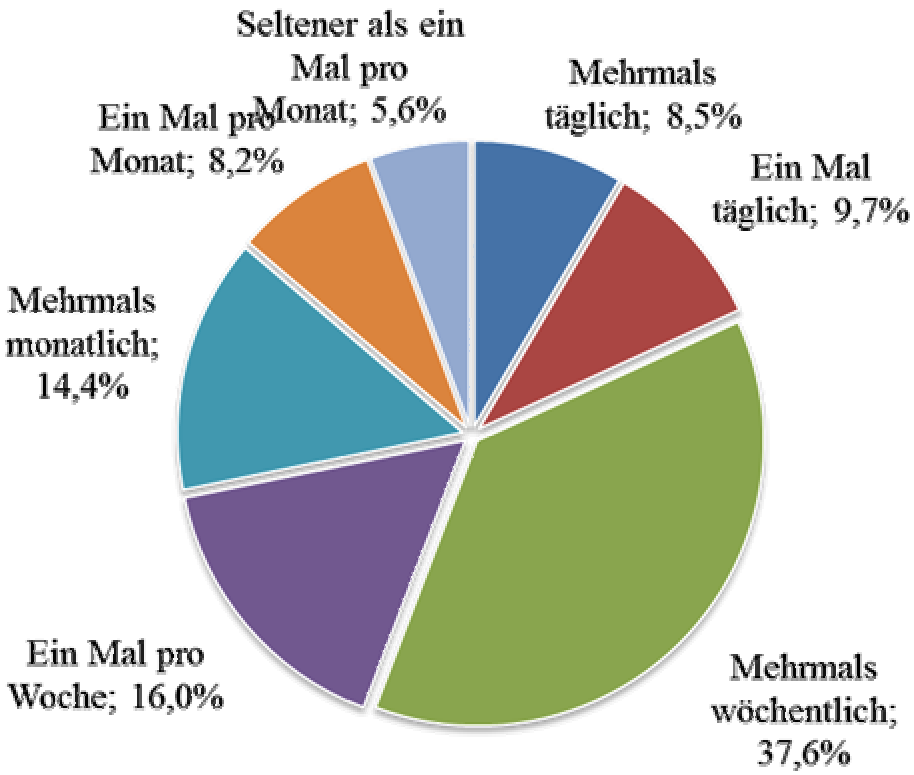
Versorgung im Kräftespiel der freien Zentralität
Kaufkraftabfluss & Zentralitätsverlust
Nähe zum Oberzentrum Aachen

8. In welchen Angebotsbereichen ist/wär Ihnen im Alter eine ortsteilgebundene Nahversorgung besonders wichtig?



Ohne weiterführende Schulen, Grundschulen, Kindergärten/-tagesstätten

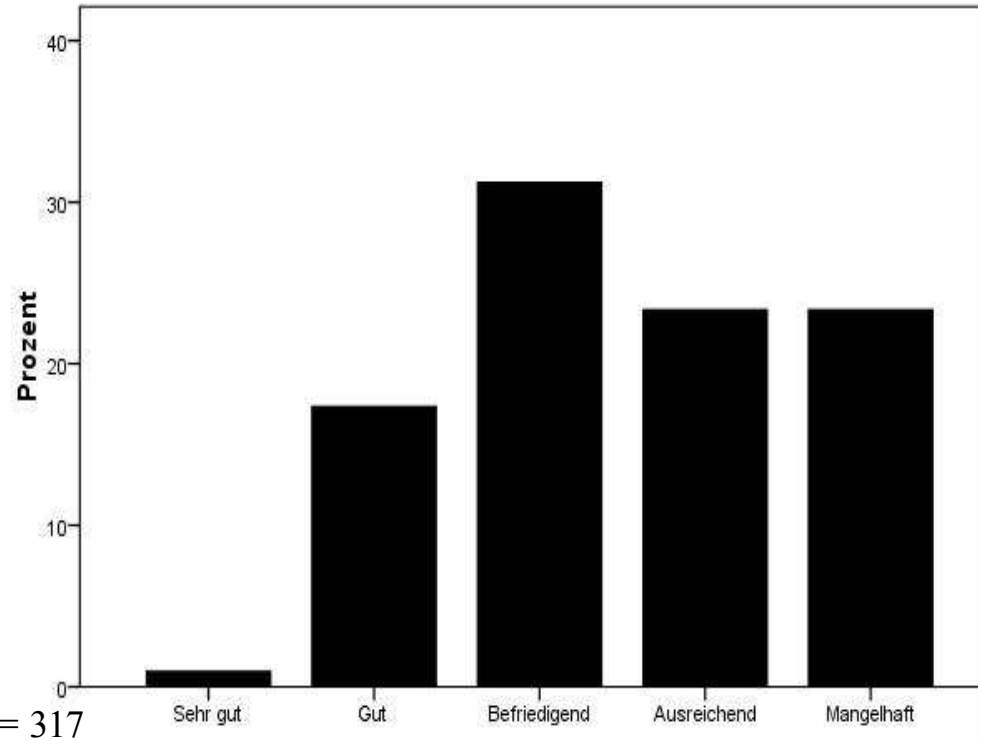
9. Wie häufig nutzen Sie durchschnittlich die Innenstadt für Ihre Besorgungen?



n= 319

- **Hohe Bedeutung Versorungsfunktion**

10. Wie schätzen Sie die Parkplatzsituation in der Innenstadt ein?

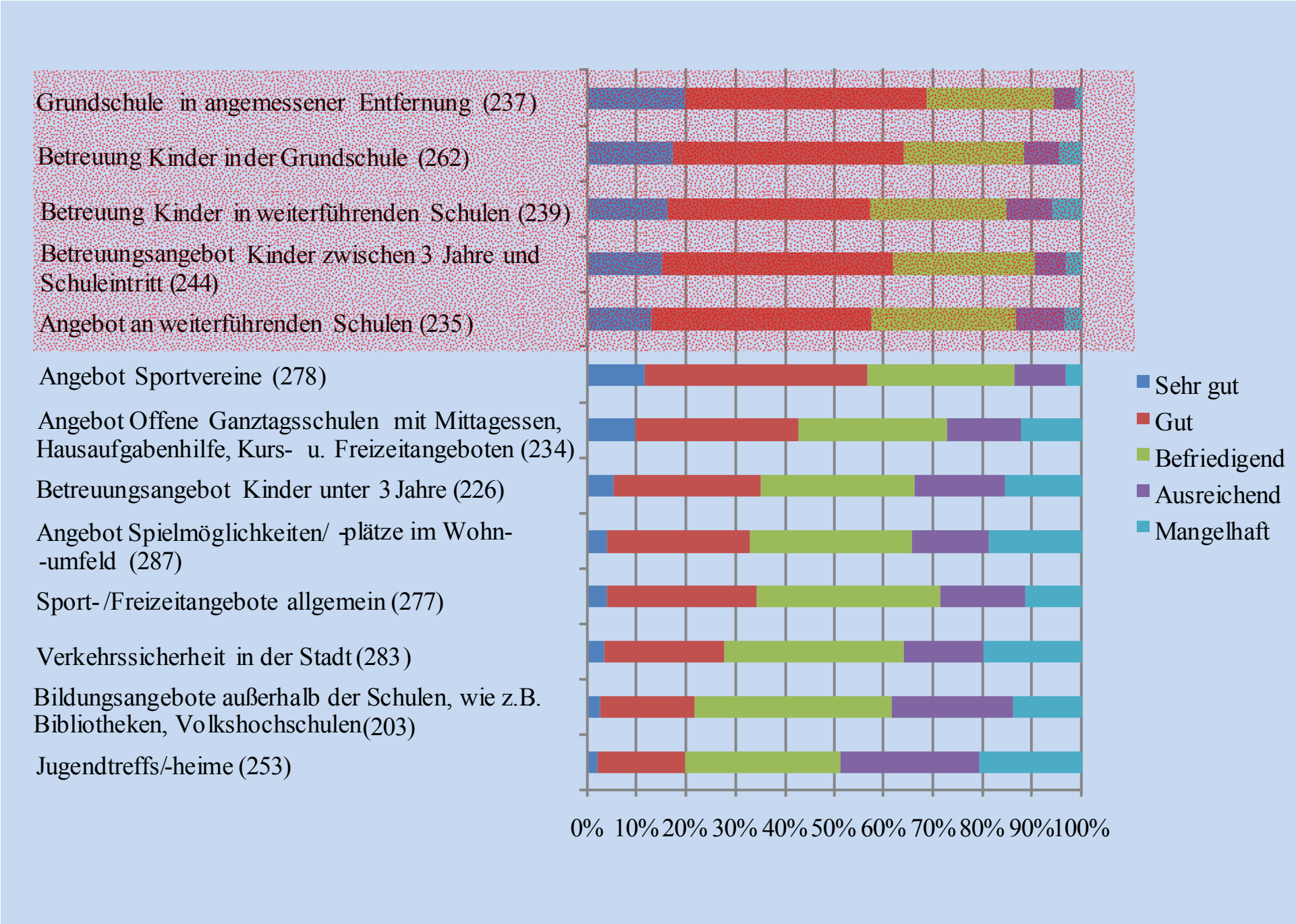


n= 317

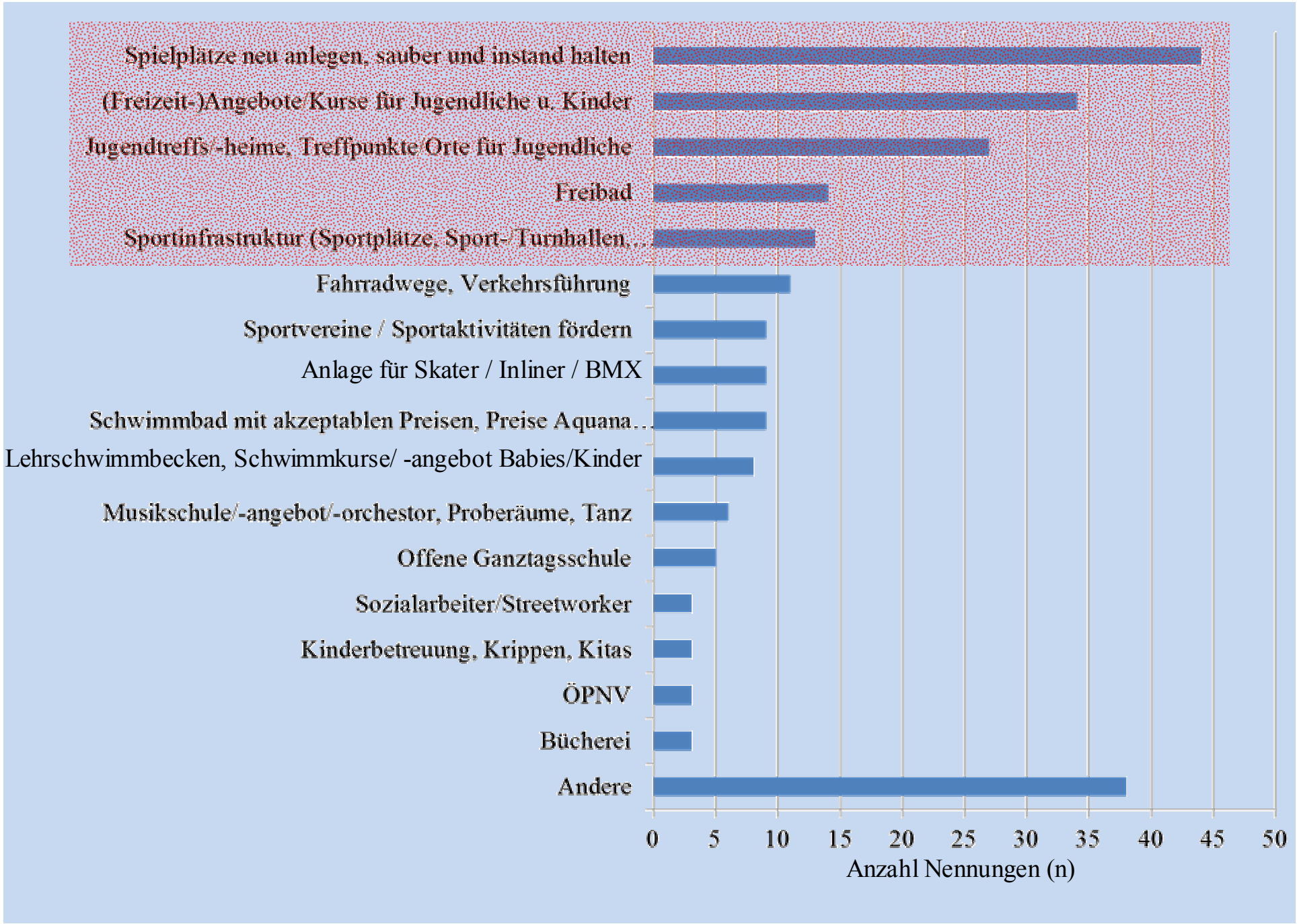
- **„Dauerbrenner“ Parken**

Bei geringer residenzieller Mobilität, zukünftig Frage der Zugänglichkeit/Erreichbarkeit

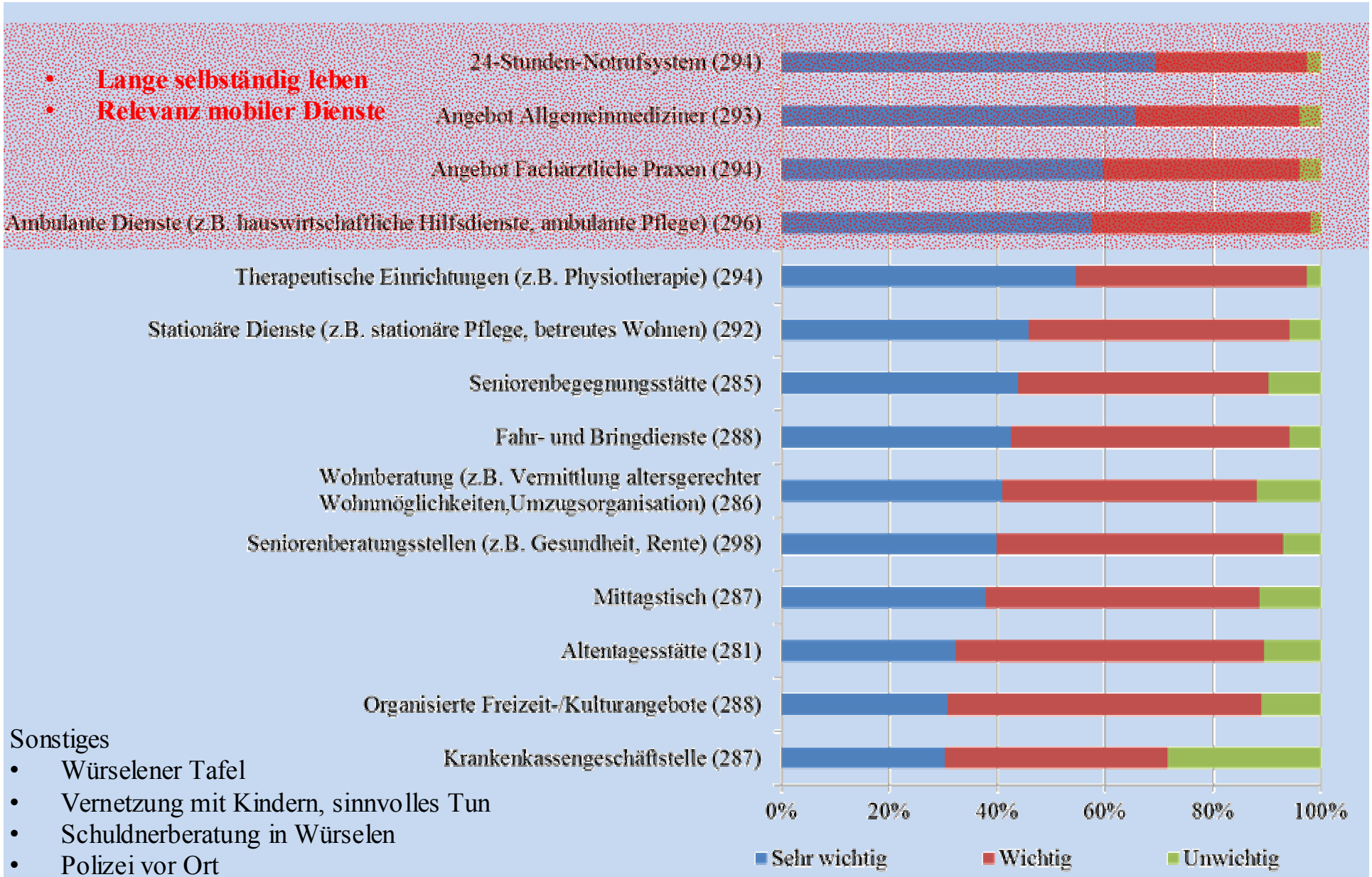
11. Wenn Sie Kinder haben oder die Situation von Familien betrachten, wie beurteilen Sie die Angebote für Familien in Würselen?



12. Fallen Ihnen Angebote für Kinder und Jugendliche ein, die in Würselen neu geschaffen/verbessert werden sollten?



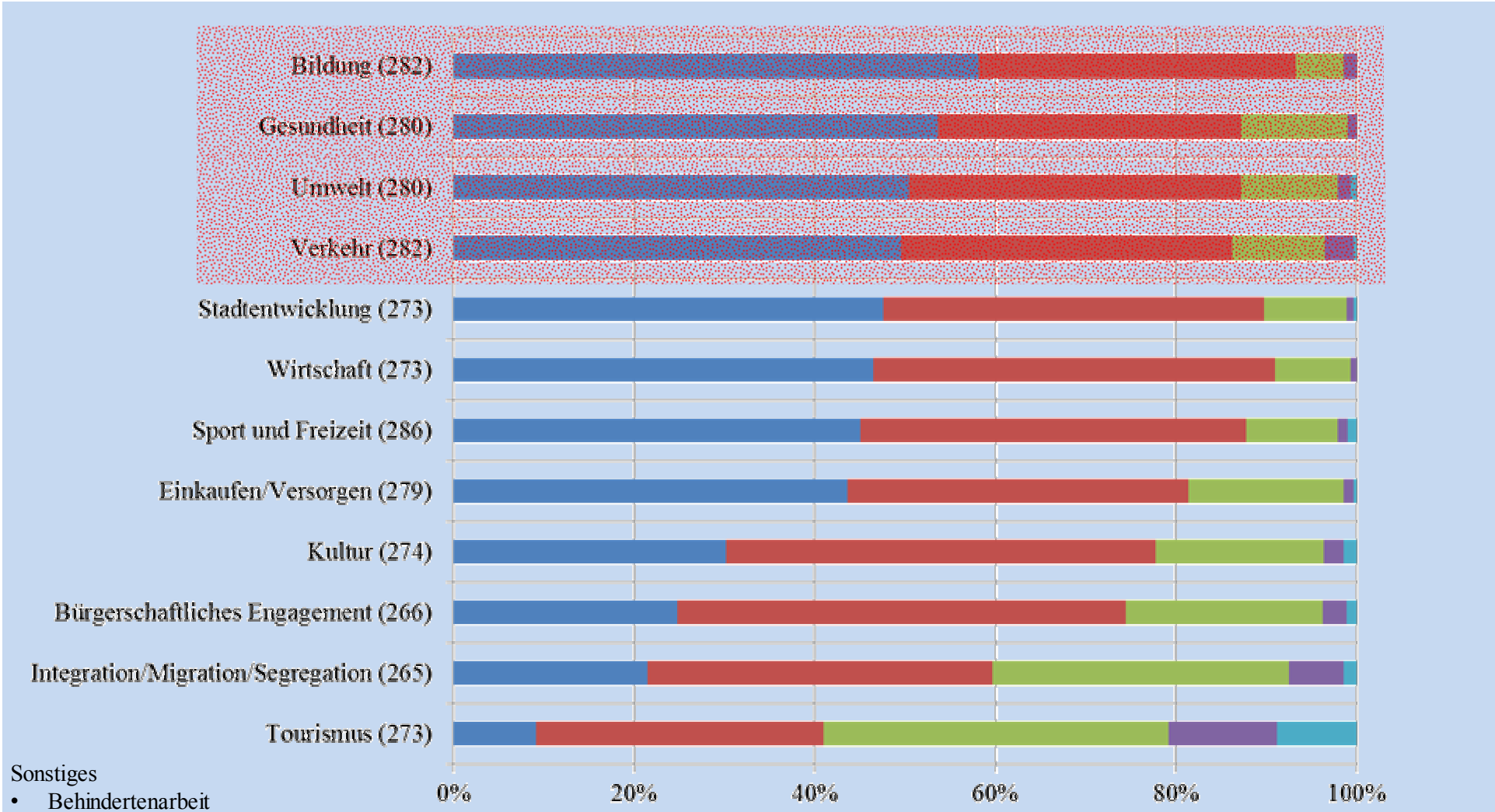
16. Wie wichtig schätzen Sie folgende Hilfs- und Serviceleistungen für ein sorgloses Leben im Alter ein?



Sonstiges

- Würselener Tafel
- Vernetzung mit Kindern, sinnvolles Tun
- Schuldnerberatung in Würselen
- Polizei vor Ort
- Hospizdienst
- Begegnungsstätte Jung-Alt
- Ausbau der Internetversorgung

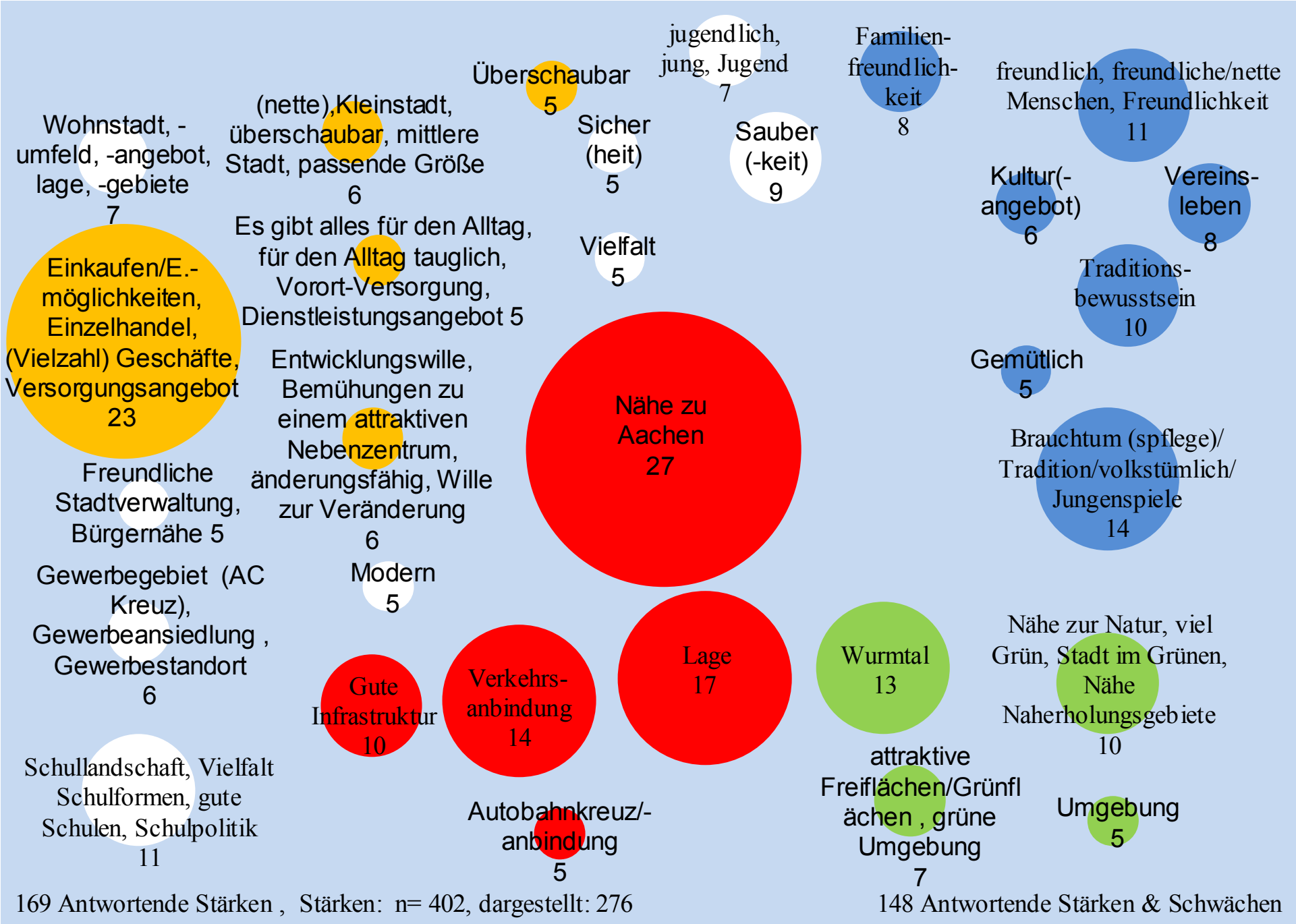
21. Nachdem Sie nun Ihre Meinung zu vielen Facetten der Kommunalentwicklung abgegeben haben, möchten wir abschließend von Ihnen wissen, welche Handlungsfelder aus Ihrer Sicht für die zukünftige Entwicklung Würselens besonders relevant sind.



Sonstiges

- Behindertenarbeit
- Kinder
- Jugendliche (2x)
- Kirmes/Cityfest
- Sportangebote
- regenerative Energieversorgung
- Sicherheit (2x)
- Sparen, Haushalt

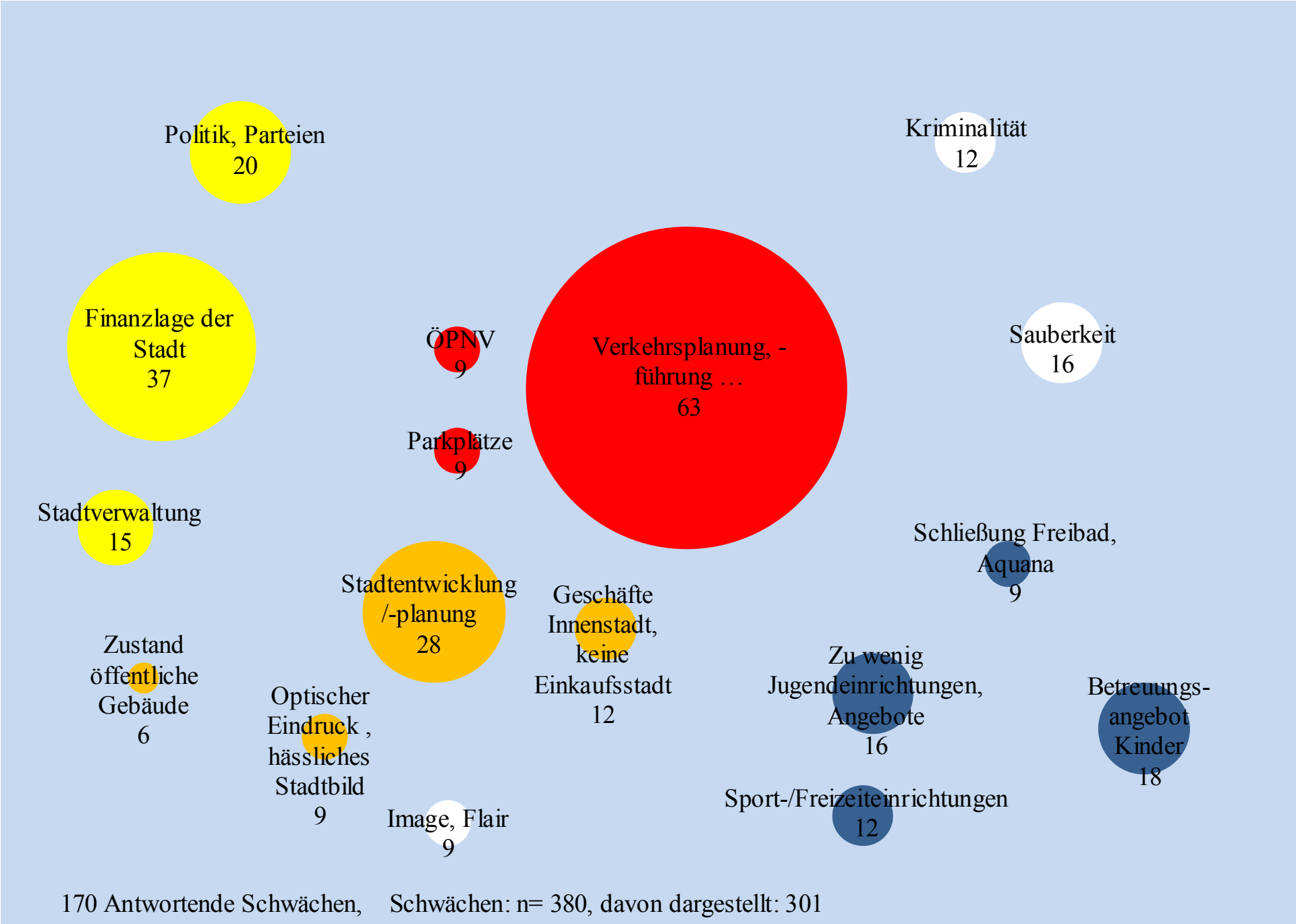
22. Mit welchen drei Begriffen würden Sie die Stärken der Stadt Würselen beschreiben?



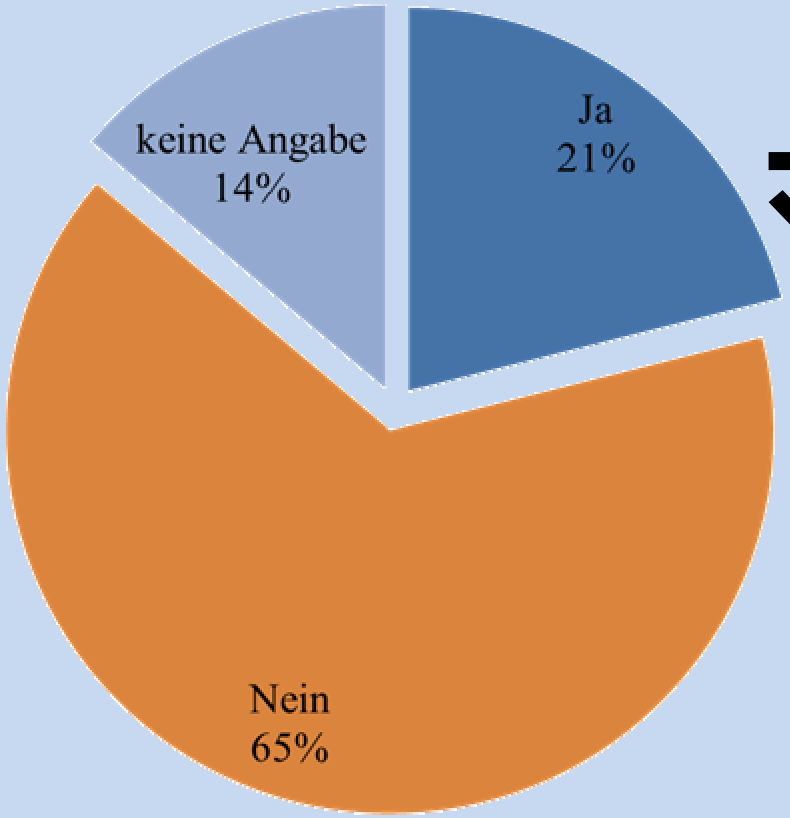
169 Antwortende Stärken , Stärken: n= 402, dargestellt: 276

148 Antwortende Stärken & Schwächen

22. Mit welchen drei Begriffen würden Sie die Schwächen der Stadt Würselen beschreiben?



24. Haben Sie schon von dem Zukunftsprogramm der Stadt Würselen gehört?



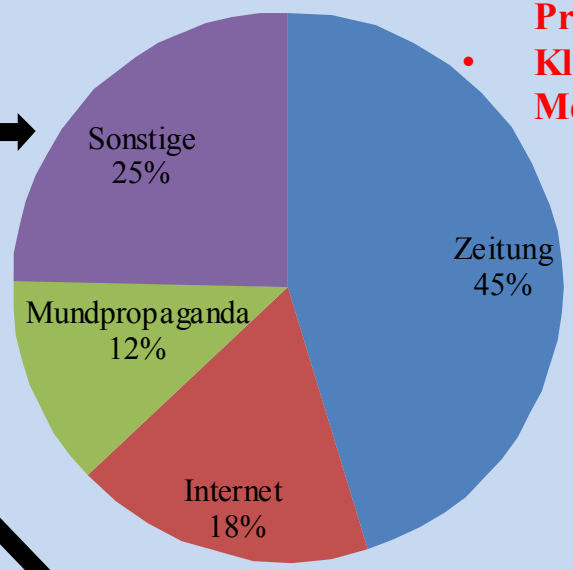
n = 346

Geringer Bekanntheitsgrad

„Würde gerne mehr über Z. erfahren/wissen“
(Beilage Zeitung?)

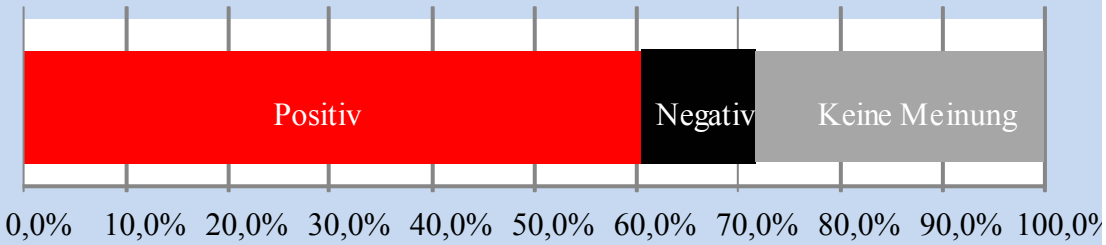
25. Wenn ja, wodurch?

- **Bedeutung Pressearbeit**
- **Klass. Medium**



n = 73

26. Wie stehen sie dem Programm gegenüber?



n = 71

Wenn bekannt, dann hohe Zustimmung

Swot-Matrix

- **Strengths:** **Stärken**
- **Weaknesses:** **Schwächen**
- Opportunities: Chance
- Threats: Risiken/Gefahren

Im Zukunftsprogramm Würselen:

Stärken ⬇ Ziele für 2025 ⬇

eher intern

eher extern

	Stärken	Schwächen
Chancen	Verwendung der Stärken zur Nutzung der Chancen	Nutzung der Chancen zur Überwindung der Schwächen
Risiken	Verwendung der Stärken zur Abwehr der Risiken	Überwindung der Schwächen und Gefahren

Ministerium für Umwelt des Saarlandes, Ministerium für Inneres & Sport des Saarlands (2008): INTEGRIERTE GEMEINDE-ENTWICKLUNGSKONZEPTE LEITFADEN FÜR STÄDTE & GEMEINDEN IM SAARLAND. <www.saarland.de/42254.htm> (1.4.2010): 9..

Handlungsfelder

	Stärken Zukunftsprogramm	Bürgerbefragung
Stadtentwicklung	Neugestaltung (u.a. Kaiserstraße, Markt, Morlaixplatz, Lindenplatz)	--- (10,22,23)
	Attraktive Neubaugebiete & Zuzug	+++ (1,2,5)
	Öffentlich geförderte Wohnungen	+ (2,3)
	Flächenreserven	○
	Gewerbegebietsentwicklung	++ (2,4,22)
Wirtschaft	**Besonders günstige Lage (in der Aachener Region, zwischen wichtigen europäischen Wirtschaftsräumen)**	**+++ (2,3,18,22)**
	Sehr gute Autobahnanbindung	+++ (2,3,22)
	Gewerbegebiet Aachener Kreuz (Dynamik (Betriebe & Beschäftigung), Branchenvielfalt & Internationalität), Gewerbegebiet Weiweg	+ (2,4,22)
	Hohe Firmendichte & Arbeitsplatzquote & Einpendlerüberschuss	++ (2,4,22)
	Mischung Daseinsgrundfunktionen: „Unternehmen in der Region empfehlen ihren Mitarbeitern die Stadt als Ort mit hoher Wohn-, Schul- und Freizeitqualität“	++ (2,3,9,18,22)
Umwelt	**Attraktive Freiflächen (u.a. Naturschutzgebiete Wurmtal (FFH-Gebiet) & Broichbachtal)**	**+++ (2,3,19,21,22)**
	Hochwertige Ackerflächen	○
	Naherholungsgebiet “Würselener Wald“	+++ (2,3,19,21,22)
	Zahlreiche Grünanlagen (Stadtgarten & Kalkhalden in Würselen-Mitte; Gouley-Park in Morsbach; Dorfwiese & oberes Broichbachtal in Linden-Neusen)	+++ (2,3,19,21,22)
	Sport- & Spielplätze in allen Ortsteilen	--- (11,12,21,22,23)
	Private & öffentliche Initiativen zur Nutzung regenerativer Energien (u.a. 5 Windkraftanlagen, 3 Solaranlagen auf städt. Einrichtungen, zwei Blockheizkraftwerke, 1 Biogasanalage)	○

Zukunftsprogramm Ziele 2025 - 8. Handlungsfeld: Gesundheit

Ziele Zukunftsprogramm	Prioritäre Themen Bürgerbefragung
Erhalt & Weiterentwicklung eines vielfältigen medizinischen Angebotes	• Gesundheit als Themenfeld von besonderer Relevanz (21) • Erhalt & Weiterentwicklung eines vielfältigen medizinischen Angebotes (16) • Allgemeinmediziner wie Fachärzte (16) • Ambulante Dienste (16)
Gesundheit fördern & kranken, behinderten, älteren Menschen selbst bestimmte & eigenständige Lebensführung möglichst lange erhalten	
Schaffung eines Gesundheitsnetzwerkes	
Zugang zu ergänzenden Hilfeleistungen eröffnen, die individuell abgestimmt abrufbar sind	
Bedarfsgerechter Ausbau **ambulanter,** teilstationärer & stationärer Einrichtungen	
Gesundheitsvorsorge zusammen mit Anbietern aus dem Gesundheitswesen fördern	
Kinder & Jugendliche frühzeitig zu einem gesundheitsbewussten Handeln anhalten; dazu Eltern über Bildungs- & Gesundheitseinrichtungen einbinden	
Hohe Lebensqualität gesundheitlich möglichst unbedenklicher Umgebung sichern	

Zukunftsprogramm Ziele 2025 - 9. Handlungsfeld: Sport & Freizeit

Ziele Zukunftsprogramm	Prioritäre Themen Bürgerbefragung
Sport- & Freizeitangebot unter Berücksichtigung der demographischen Entwicklung & sich verändernder Sport- & Freizeitverhalten quantitativ & qualitativ an die Bedürfnisse der Bürger anpassen	• Naherholungs-gebiete als wichtiger Faktor der Lebensqualität (3,19, 22) • Spielmöglichkeiten/ -plätze im Wohnumfeld verbessern (11,12) • Sport- und Freizeitangebot für Jugendliche verbessern (11,12, 22) • Jugendtreffs/-heime verbessern (11,12, 22) • Baulich-infrastrukturelle Situation der Einrichtungen verbessern (12) • Preispolitik Aquana (22)
Sozialen Auftrag sowie integrativen & präventiven Möglichkeiten des Sports verstärkt nutzen, um alle gesellschaftlichen Gruppen zu erreichen & zu verbinden	
Offene Kinder- & Jugendarbeit auf Grundlage ihres Förder- & Bildungsauftrages konzeptionell weiterentwickeln	
Natur-, Landschafts-, Freizeit- & Sportmöglichkeiten in einem Gesamtkonzept zukunftsweisend weiterentwickeln	
Förderung eines pluralen Sport- & Freizeitmodells ((nicht) organisierter Sport, zielgruppenorientierter Sport, verschiedene Formen des Trendsports & **weitere** Freizeitangebote)	
Substanzerhaltung & Modernisierung von Sport- & Freizeitstätten; Förderung notwendiger Sanierungen, Erweiterungen & Neubauten	
Sport- &Freizeitstätten barrierefrei & behindertengerecht planen, ändern, bauen ausstatten	
Optimierung der Hallennutzung	
Unterstützung & Förderung der Prozesse der Zusammenarbeit, Abstimmung & Weiterentwicklung der Vereine mit dem Ziel, die Vielfalt der Sport- & Freizeitangebote auch in Zukunft sichern	
Förderung des ehrenamtlichen Engagements der Bürger in den Vereinen durch öffentliche Anerkennung; Schaffung **entsprechender** Rahmenbedingungen & Strukturen für bürgerschaftliches Engagement	
Weitergehende Eigenbeteiligung der Vereine in Bezug der Instandhaltung städtischer Anlagen	
Bereitstellung gemeinschaftlicher Kommunikationsorte zur multifunktionalen Nutzung, die von allen Alters- & Zielgruppen genutzt werden können	

Stärken ZP

Ziele/ Schwächen BB

Stärken BB

Ziele ZP

Umgestaltung Innenstadt der letzten Jahre

Parkmöglichkeiten Innenstadt

Innere Verkehrserschließung

Sport- & Spielplätze Wohnumfeld

Weitere (außerschulische) Lern- & Bildungsmöglichkeiten

Kinder- & Jugendtreffs

Eigenständige Wohnformen (Einfamilienhaus, Wohnung) – auch im Alter

Kitas

Aquana

Spektrum an Einrichtungen für Bildung, Erziehung & Betreuung

Mischung DGF, Multifkt.

günstige Lage

Grundschulen

Autobahnanbindung

Gewerbegebiete

Ambulante Pflege

Sek. II

Wohnungsbau

Attraktive Freiflächen, Grünanlagen, Nacherholungsgebiete

Jungenspiele

Versorgungs-möglichkeiten

Burg Wilhelmstein

Erholungsgebiete

Freizeitmöglichkeiten

Vereinsleben

Lebendige Kulturstadt

Ausflugsziele

Verkehrssicherheit verbessern

ÖPNV

Nahversorgung

Gesundheitsförderung von Kindern & Jugendlichen

Innenstadtattraktivität

Sport- & Freizeitanlagen

Erhalt & Weiterentwicklung eines vielfältigen medizinischen Angebotes

Angebot Grundschulen erhalten

Grün-/Frei-/Erholungsgebiete/-flächen als spezifischer weicher Standortfaktor, Naherholung ausbauen

Brauchtumspflege

Erhalt/Schaffung attraktiver Beschäftigungsmöglichkeiten

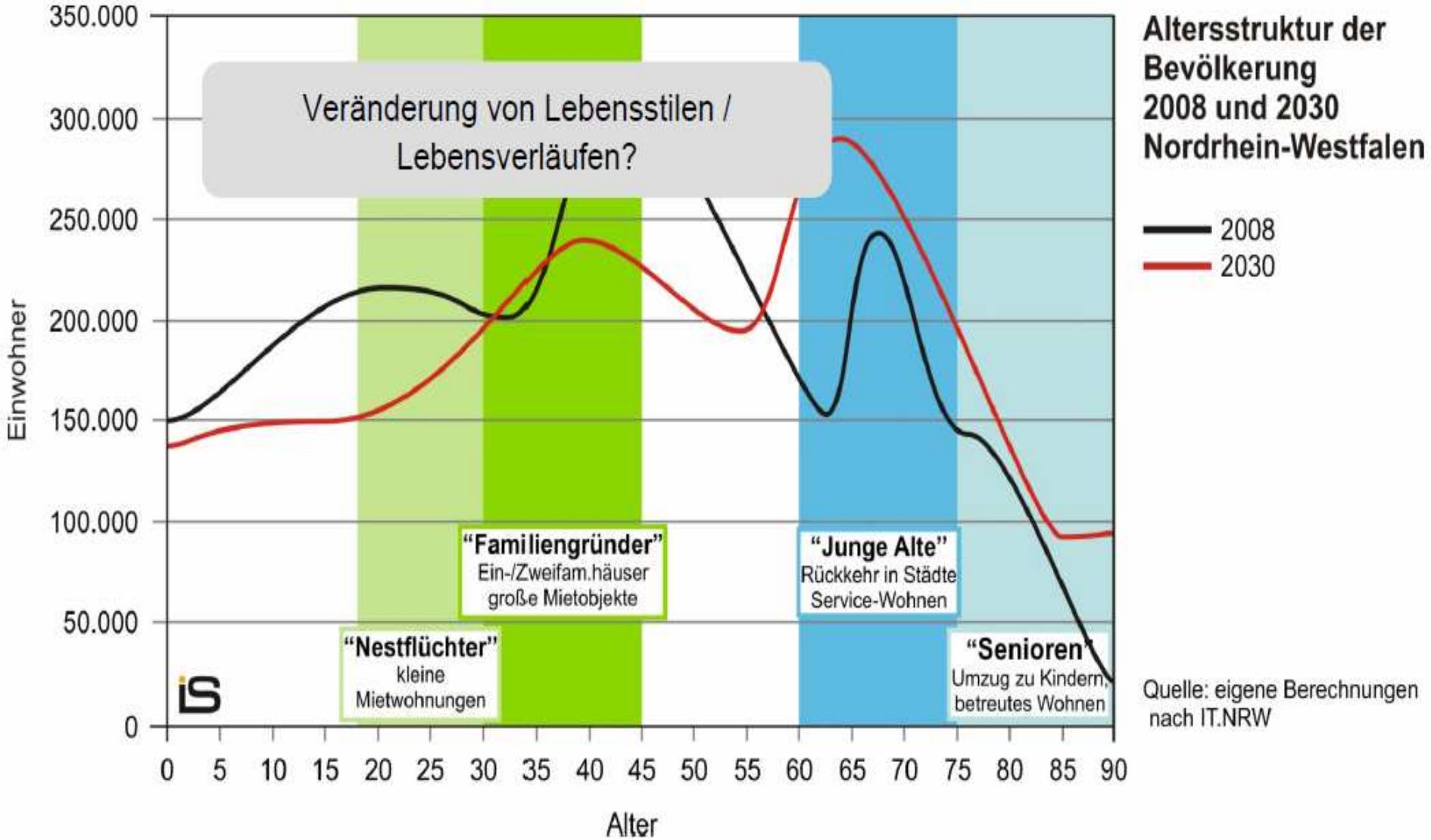
Würselen als Wohn- und Arbeitsplatz fördern

Stärken-/Schwächenvergleich Zukunftsprogramm ZP / Bürgerbefragung BB

1. Stadtentwicklung	Umgestaltung Innenstadt	**Wohnungsbau** Mischung DGF, Multifkt. Gewerbegebiete	Stärken Zukunfts-programm ZP
2. Wirtschaft		**günstige Lage** Autobahnanbindung	
3. Einkaufsstadt	Innenstadtattraktivität Parkmöglichkeiten	Versorgungs-möglichkeiten	
4. Verkehr	Innere Verkehrserschließung ÖPNV	Autobahnanbindung	
5. Umwelt	Sport- & Spielplätze	Attraktive Freiflächen, Grünanlagen, Nacherholungsgebiete	
6. Bildung	Weitere Lern- & Bildungsmöglichkeiten Kitas Frühkindliche Angebote	Sek. II Spektrum an Einrichtungen für Bildung, Erziehung & Betreuung Grundschulen	
7. Kultur	Förderung Kulturangebot	Burg Wilhelmstein Lebendige Kulturstadt Vereinsleben	
8. Gesundheit		Ambulante Pflege	
9. Sport & Freizeit	Kinder- & Jugendtreffs Aquana Sport- & Freizeitanlagen	Jungenspiele Erholungsgebiete Freizeitmöglichkeiten	
10. Tourismus	Veranstaltungen	Ausflugsziele	
	--- Schwäche -	+ Stärke +++	
	Bürgerbefragung BB		

Verstetigung I: Altersgruppenspezifische Differenzierung

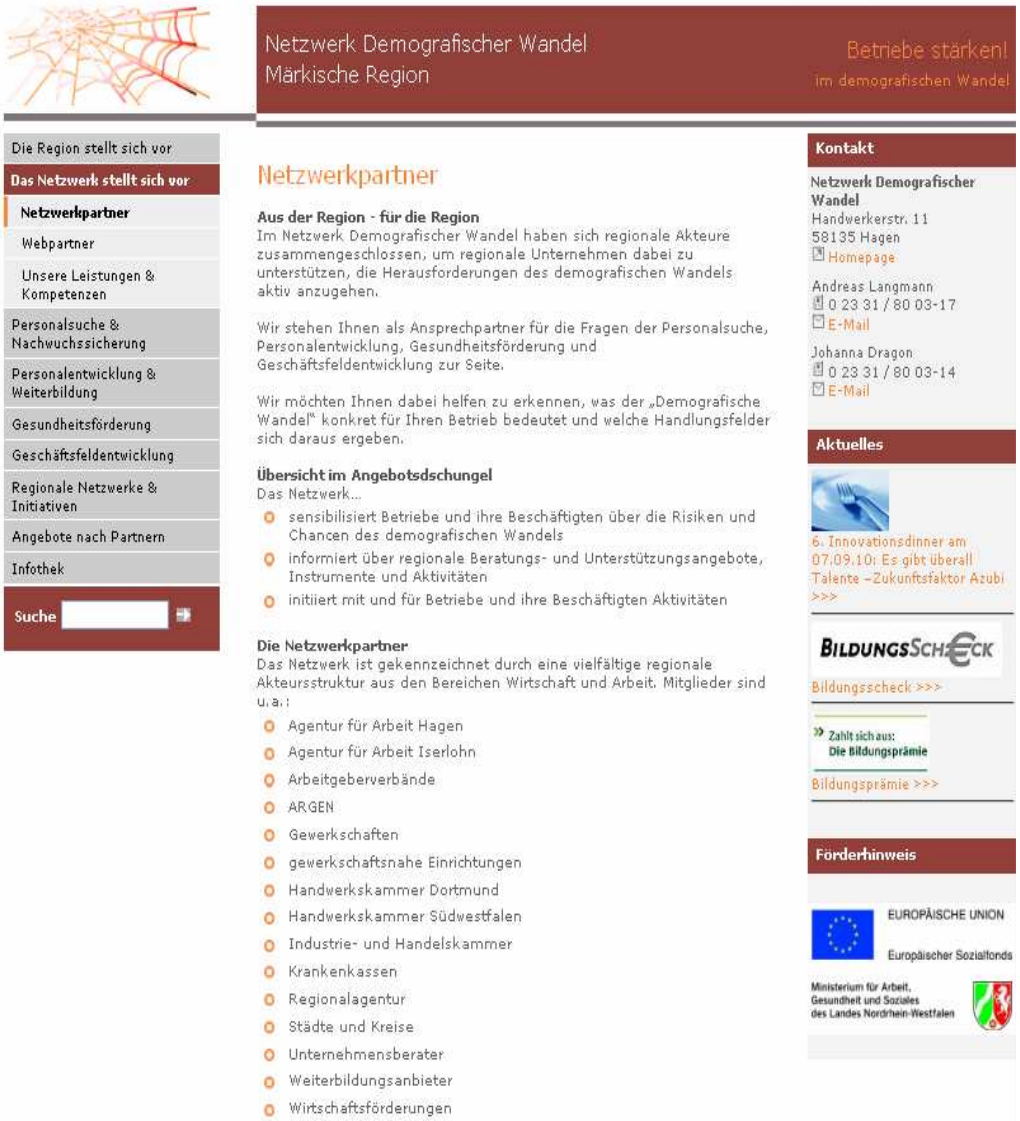
Verschiebung der Nachfragegruppen 2008-2030

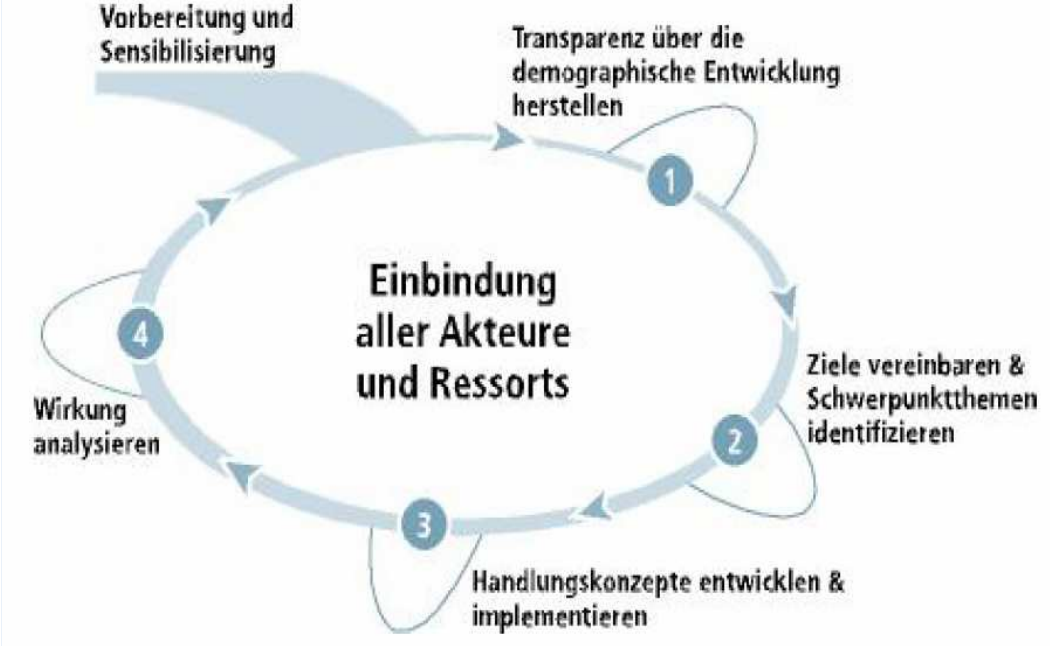


Danielzyk 2009: 32

Verstetigung II: Netzwerke

- Interviews mit fokalen Institutionen vor Ort
- Analyse der Netzwerk-potentiale
- Vorleistung für ein operativ ausgerichtetes Handlungs-programm





Unten: Neumann, I./Wiechmann, T./Große Stratmann, C./Schmidt, K. (?): Das Ganze im Blick. Prozesse ressortübergreifend gestalten. Gütersloh: 2. <www.wegweiser-kommune.de>

Verstetigung III: Thematische Differenzierung

1. Zukunftsorientierte Seniorenpolitik

Jede Kommune in Deutschland wird vom Alterungsprozess der Gesellschaft betroffen sein. Eine zukunftsorientierte kommunale Seniorenpolitik ist daher als zentrale kommunale Querschnittsaufgabe anzusehen, die von der Bau- und Verkehrsplanung bis zu Bildungs- und Gesundheitsthemen reicht. Die Aktivierung der Potenziale älterer Menschen steht dabei besonders im Fokus.

2. Kinder- und familienfreundliche Politik

Das Thema Kinder- und Familienfreundlichkeit wird für Kommunen mehr und mehr zum Standortfaktor. Eine kinder- und familienfreundliche Kommune bedeutet weit mehr, als die Kinderbetreuung zu verbessern. Es kommt auf ein klares Bekenntnis zur Zielgruppe an und erfordert, ein umfassendes und integriertes Angebot zu realisieren.

3. Ausbalanciertes Infrastrukturmanagement

Die Bevölkerungsstruktur in den Kommunen verändert sich. Eine zielgruppenorientierte Infrastrukturausstattung wird damit zum entscheidenden Faktor für ihre Tragfähigkeit insgesamt, aber auch für die Attraktivität der Kommune. Art und Umfang von neu zu schaffenden, zu erhaltenden oder anzupassenden Einrichtungen müssen genau analysiert und auf die regionale Situation ausgerichtet werden. Regionale Kooperationen sind frühzeitig mitzudenken und zu realisieren.

4. Urbanität und Flächenentwicklung

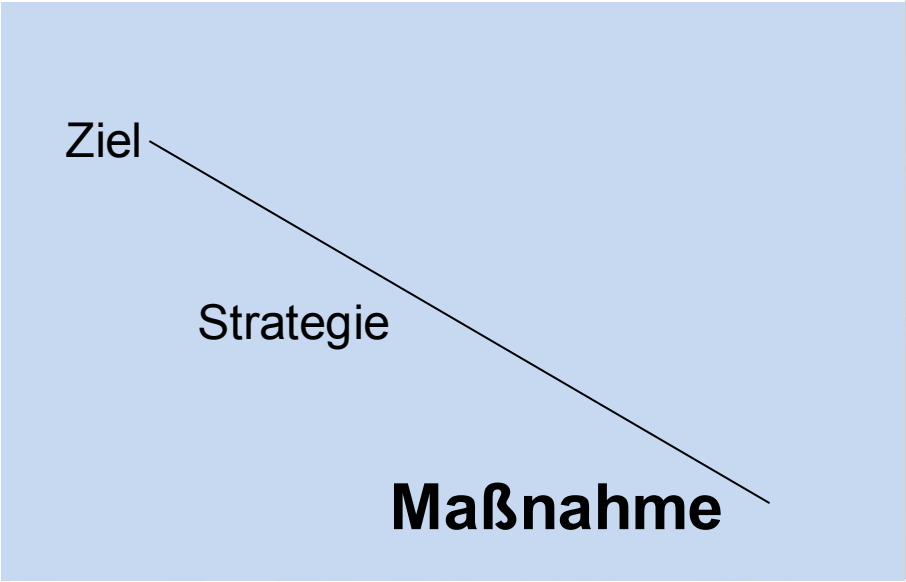
Alle Kommunen haben im demographischen Wandel die zentrale Aufgabe, ihre Flächenentwicklung aktiv zu steuern. Hier gilt es, dem Grundsatz »Innenentwicklung geht vor Außenentwicklung« zu folgen. Konkret bedeutet das eine Begrenzung der Siedlungsentwicklung außerhalb der Zentren und Investitionen in Erhalt und Ausbau der urbanen Zentren. So werden lebenswerte und lebendige Quartiere zu Standortfaktoren für die Städte und Gemeinden.

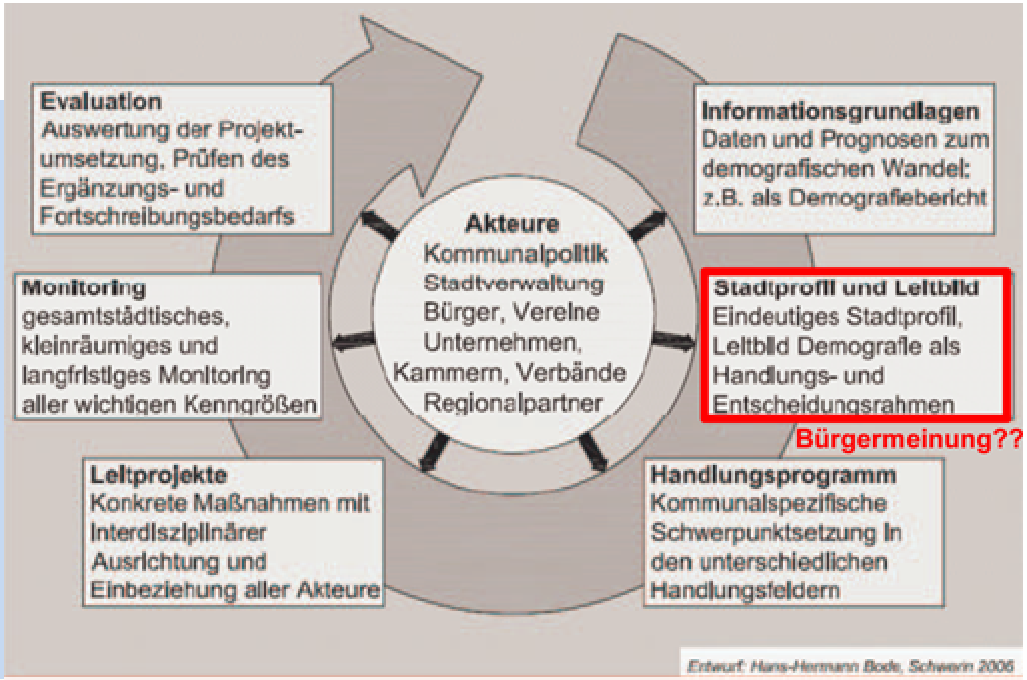
5. Sozialer Segregation entgegenwirken und aktive Integrationspolitik betreiben

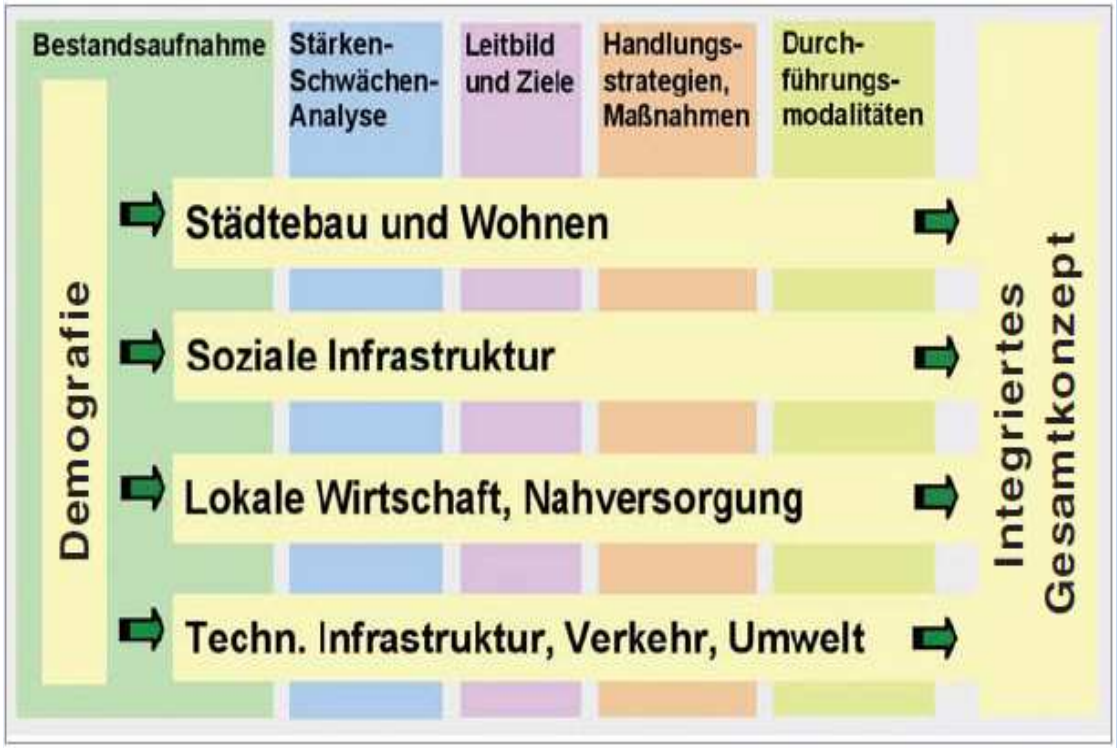
Segregation und Integration gehören insbesondere in den Großstädten, aber auch in vielen kleineren Städten zu den wichtigsten kommunalen Handlungsfeldern. Hier geht es prioritär darum, eine sozial stabile und integrative Stadtteilpolitik zu etablieren und im Sinne ganzheitlicher Ansätze neu auszurichten.

Bertelsmann Stiftung (2006) Wegweiser Demographischer Wandel 2020 . Gütersloh, 20.

Verstetigung VI: Operative Perspektive







Dabei: (externe) Chancen und Risiken beachten

Ministerium für Umwelt des Saarlandes, Ministerium für Inneres & Sport des Saarlands (2008): INTEGRIERTE GEMEINDE-ENTWICKLUNGSKONZEPTE LEITFADEN FÜR STÄDTE & GEMEINDEN IM SAARLAND. <www.saarland.de/42254.htm> (1.4.2010): 6..